



HDI Pensionsfonds AG auf einen Blick.

| | 2022 | 2021 | +/- % |
|---|---------|---------|-------|
| TEUR | | | |
| Gebuchte Bruttobeiträge | 59.149 | 53.757 | 10,0 |
| Neugeschäftsbeiträge (APE-Basis) ¹⁾ | 5.922 | 5.090 | 16,3 |
| Aufwendungen für Versorgungsfälle | 20.441 | 15.932 | 28,3 |
| Pensionsfondstechnische Nettorückstellungen ²⁾ | 849.049 | 843.516 | 0,7 |
| Kapitalanlagen ³⁾ | 856.671 | 851.766 | 0,6 |

1) Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge + 1/10 der Neugeschäfts-Einmalbeiträge)

2) einschließlich Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

3) einschließlich Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Inhalt.

| | |
|-----------|--|
| 2 | Verwaltungsorgane der Gesellschaft |
| 2 | Aufsichtsrat |
| 3 | Vorstand |
| 4 | Lagebericht |
| 4 | Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur |
| 5 | Wirtschaftsbericht |
| 11 | Risikobericht |
| 18 | Prognose- und Chancenbericht |
| 24 | Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen (Anlage 1 zum Lagebericht) |
| 26 | Betriebene Arten von Pensionsplänen (Anlage 2 zum Lagebericht) |
| 27 | Jahresabschluss |
| 28 | Bilanz |
| 32 | Gewinn- und Verlustrechnung |
| 34 | Anhang |
| 48 | Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers |
| 52 | Überschussbeteiligung |
| 53 | Bericht des Aufsichtsrats |

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Sven Lixenfeld

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
der HDI Deutschland AG
Düsseldorf

Ulrich Rosenbaum

stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der neue leben Lebensversicherung AG
Brühl

Thomas Schneider

Chief Production Officer Post & Paket Deutschland
Deutsche Post AG
Koblenz

Vorstand

Silke Fuchs

Vorsitzende

Hilden

Im Vorstand der HDI Pensionsfonds AG verantwortlich für

- Kundenservice bAV
- Controlling
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- Geldwäschebekämpfung
- Compliance
- Revision
- Datenschutz
- IT
- Risikomanagement
- Recht
- Versicherungsmathematische Funktion

Fabian von Löbbecke

Hilden

Im Vorstand der HDI Pensionsfonds AG verantwortlich für

- Mathematik
- aktuarielle bAV-Beratung
- Vermögensanlage und -verwaltung

Matthias Weber

(seit 1.6.2022)

Hilden

Im Vorstand der HDI Pensionsfonds AG verantwortlich für

- Vertriebsberatung
- Marketingunterstützung

Lagebericht.

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Unternehmenspolitischer Hintergrund

Seit dem 2.1.2023 firmiert die ehemalige PB Pensionsfonds AG unter dem Namen HDI Pensionsfonds AG. Dieser Namenswechsel wurde aufgrund des Kooperationsvertrags mit der Deutschen Bank (Wegfall Altersvorsorgekooperation mit der Postbank) notwendig. Die HDI Pensionsfonds AG ist Teil des Talanx Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Innerhalb des Geschäftsbereichs ist sie dem Ressort Bancassurance zuzuordnen. Dort werden die inländischen Bankkooperationen des Talanx Konzerns gebündelt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Pensionsfondsgeschäfts.

Unsere Vertriebspartner

Die HDI Pensionsfonds AG bietet eine flexible und renditestarke Möglichkeit zur Umsetzung der betrieblichen Altersversorgung (bAV). Mit maßgeschneiderten Produkten werden Arbeitgeber dabei unterstützt, den Rechtsanspruch aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf betriebliche Altersversorgung umzusetzen. Dabei bietet die HDI Pensionsfonds AG auch in unruhigen Börsenzeiten die erforderliche Sicherheit, da die versicherungsförmigen Risiken vollständig auf die LPV Lebensversicherung AG (vormals: PB Lebensversicherung AG) und die TARGO Lebensversicherung AG übertragen werden. Hiervon profitieren insbesondere die rund 200.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Konzerns Deutsche Post DHL Group (ohne Beamte). Ihnen wird exklusiv ein kostengünstiges Produkt, die Konzern Vorsorge-Rente (KVR), angeboten.

Vertriebswege

Die HDI Pensionsfonds AG stützt sich vorwiegend auf konzerneigene Vertriebswege:

Die Beratung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns Deutsche Post DHL Group erfolgt überwiegend durch eine spezielle Vertriebseinheit innerhalb der LPV Lebensversicherung AG, welche

sich auf die Produkte des Pensionsfonds fokussiert. Darüber hinaus werden weitere Key-Account-Manager aus der Vertriebsbetreuung für die Deutsche Bank sowie Mitarbeiter der HDI-Vertriebe und qualifizierte freiberufliche Mitarbeiter bei Bedarf hinzugezogen. Auch wenn die pandemiebestimmten Einschränkungen im Jahr 2022 in manchen Zeiträumen gegenüber dem Vorjahr gelockert waren, wurden die individuellen Beratungen von Interessentinnen und Interessenten auf Grund der guten Erfahrungen aus dem Vorjahr weiterhin überwiegend telefonisch oder videogestützt durchgeführt. Resultierend aus den zunehmenden Inflationsängsten der Interessenten mussten wir im 2. Halbjahr 2022 jedoch einen Rückgang der Abschlussquote feststellen.

Der nichtversicherungsförmige Pensionsplan (PF 112) komplettiert die Produktpalette. Die HDI Pensionsfonds AG arbeitet hier mit allen Vertriebswegen von HDI Deutschland, insbesondere mit dem HDI Exklusivvertrieb und dem HDI Maklervertrieb zusammen. Angeboten werden die Übernahme von Versorgungszusagen von Gesellschafter-Geschäftsführern und Mitarbeiter-Kollektiven.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die HDI Pensionsfonds AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Anfallende Aufgaben werden von Konzerngesellschaften auf Basis von Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen für die HDI Pensionsfonds AG übernommen.

Im Frühjahr 2022 wurden im Rahmen des Projektes „One HDI“ rund 7.650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der tarifgebundenen, bisherigen Gesellschaften in der neuen, ebenfalls tarifgebundenen Arbeitgebergesellschaft HDI AG (vormals: HDI Service AG) zusammengeführt. Die Anzahl der 21 mitarbeiterführenden Gesellschaften der Talanx Erstversicherungsgruppe in Deutschland hat sich fast halbiert. Ebenso wurde die Zahl der örtlichen Betriebe reduziert, ohne dass es zu Standortschließungen, Mitarbeiterabbau oder Versetzungen kam.

Die Einbindung der HDI Pensionsfonds AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht gesellschaftsübergreifend organisierte Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können die Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Dienstleistern erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche wie z. B. Finanzen, Personal, IT, Betrieb und Vertrieb werden seit dem 1.3.2022 durch die HDI AG für die Inlandsgesellschaften

des Talanx Konzerns erbracht, also auch für die HDI Pensionsfonds AG. Darüber hinaus nutzt die HDI Pensionsfonds AG die zentralen Dienstleistungen der Ampega Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt.

Am Standort Hilden erbringen die HDI Deutschland Bancassurance Communication Center GmbH Inbound Callcenter-Dienstleistungen sowie die HDI Deutschland Bancassurance Kundenmanagement GmbH & Co. KG Outbound Callcenter-Dienstleistungen für unsere Gesellschaft.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Mit der weniger gefährlichen Omikron-Variante, einer hohen Immunisierung der Bevölkerung sowie der sukzessiven Aufhebung covid-bedingter Beschränkungen schien Anfang 2022 der Boden für die Fortsetzung des Post-Covid-Aufschwungs aus dem Vorjahr bereitet. Infolge des russischen Kriegs gegen die Ukraine sowie im Zuge dessen explodierender Preise für Energie- und Nahrungsmittelrohstoffe trübte sich der Konjunkturausblick jedoch erheblich ein. Gebremst durch eine rekordhohe Inflation und eine restriktivere Geldpolitik ist die Weltwirtschaft nach ihrem Rekordjahr 2021 (+6,2 %) im Jahr 2022 nur noch um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen.

In Deutschland litt hierunter insbesondere die (energieintensive) Industrie, deren Ausstoß zuletzt immer noch knapp 9 % unterhalb seines Niveaus vor Pandemieausbruch lag. Gestützt durch umfangreiche Fiskalstimuli (u. a. Energiehilfen, 9-Euro-Ticket) sowie hohe Ersparnisse infolge des verhinderten Konsums der Pandemiejahre konnten die privaten Haushalte ihren Konsum trotz kräftigen Preisdrucks hingegen deutlich um 4,6 % gegenüber dem Vorjahr steigern – der höchste Wert seit der Wiedervereinigung. Im Zuge der starken inländischen Nachfrage übertraf das Wachstum der Importe dasjenige der Exporte trotz eines schwächeren Euro. Die Stimmungseintrübung bei Haushalten und Unternehmen sowie ein starker Zinsanstieg sorgten wiederum dafür, dass die Investitionen 2022 nahezu stagnierten, wobei die Bauinvestitionen zurückgingen. Auch aufgrund der stärkeren Abhängigkeit von russischem Pipeline-Gas, dessen Lieferung im Sommer nahezu vollständig zum Erliegen kam, blieb das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) mit

+1,9 % gegenüber dem Vorjahr hinter demjenigen der Eurozone insgesamt (+3,3 %) zurück.

In den USA schrumpfte das BIP in den ersten beiden Quartalen 2022, womit sich die Wirtschaft zwischenzeitlich in einer technischen Rezession befand. Sowohl Zuwächse des privaten Konsums und der Investitionen (ohne Wohnungsbau) in diesem Zeitraum als auch der robuste Arbeitsmarkt (+4,8 Mio. neue Jobs) sprachen jedoch gegen eine breit angelegte Schwäche der US-Wirtschaft im vergangenen Jahr. Dennoch sorgte der Gegenwind durch die hohe Inflation sowie die ab März kontinuierlich straffere Geldpolitik der US-Notenbank Fed dafür, dass das Wachstum 2022 mit 2,1 % deutlich hinter dem Rekordjahr 2021 (+5,9 %) zurückblieb.

Das Wachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern fiel 2022 im Gegensatz zu den Industrieländern hinter den Durchschnitt der letzten Jahre zurück, wobei sich hier jedoch ein differenziertes Bild zeigte. Das Schlusslicht bildeten die osteuropäischen Staaten angeführt von den Kriegsparteien Russland und Ukraine, während sich insbesondere rohstoffexportierende Länder, beispielsweise aus Lateinamerika, angesichts der globalen Rohstoffpreisschock an die Spitze setzten. Chinas Wachstum fiel wegen der bis Dezember anhaltenden strikten Zero-Covid-Politik sowie der Verwerfungen auf dem Immobilienmarkt auf den zweitniedrigsten Wert seit fast 50 Jahren (+3,0 %).

Starkes Nachfragewachstum im Zuge der Post-Pandemie-Erholung, eine nur sukzessive Lieferkettenentspannung sowie der Rohstoffpreisschock sorgten 2022 für neue Inflationsrekorde. Lag beispielsweise der europäische Gaspreis bis 2020 durchschnittlich unter 20 EUR/MWh, betrug er Ende 2021 schon vor Kriegsausbruch über 70 EUR/MWh und stieg 2022 in der Spitze bis auf 311 EUR/MWh. Vor diesem Hintergrund erreichte die Inflationsrate in der Eurozone in der Spitze 10,7 % und lag im Jahresdurchschnitt 2022 bei 8,4 % – der höchste Wert seit Beginn der Währungsunion. In den USA sorgte insbesondere ein breit angelegter Preisdruck infolge hoher Nachfrage und steigender Löhne für einen Spitzenwert von 9,1 % (Jahresdurchschnitt 2022: 8,0 %, 4-Jahrzehnte-Hoch).

Neben vielen anderen Notenbanken rund um den Globus vollzogen vor diesem Hintergrund auch die Fed und die EZB 2022 die geldpolitische Wende. Erstere erhöhte ihren Leitzins in einem Tempo, das seit den 1980er Jahren seinesgleichen sucht, von 0,00 % bis 0,25 % auf 4,25 % bis 4,50 %. Die EZB wiederum beendete die seit 2014 währende Phase negativer Leitzinsen und erhöhte den Einlagensatz von -0,50 % auf 2,00 %. Erstmals seit 2011 erhalten Geschäftsbanken damit wieder eine positive Verzinsung auf ihre Einlagen bei der Notenbank.

Kapitalmärkte

Die internationalen Aktienmärkte reagierten im Februar/März mit erheblichen Kursverlusten auf den Kriegsausbruch und konnten die anfänglichen Verluste im Jahresverlauf nicht mehr aufholen (DAX -12,4 %; EURO STOXX -14,5 %; S&P 500 -19,7 %). Eine noch schlechtere Performance verzeichneten die Schwellenländer (MSCI EM -21,8 %), wobei sich hier regional infolge der direkten und indirekten Auswirkungen des Ukraine-Kriegs sowie der Covid-Politik in China heterogene Entwicklungen zeigten (MSCI China -22,1 %; MSCI Latin America -0,1 %; MSCI Eastern Europe -82,9 %, alle in US-Dollar).

Verantwortlich für die schwache Aktienmarktperformance zeichnete abseits regionaler Entwicklungen insbesondere die Abkehr der Notenbanken von ihrer lockeren Geldpolitik, die simultan auch an den Rentenmärkten für kräftige Kursverluste sorgte. So stieg die Rendite 10-jähriger US-Treasuries in der Spitze von 1,51 % auf 4,24 % und lag am Jahresende bei 3,87 %. Die Rendite von Bundesanleihen gleicher Laufzeit verließ 2022 negatives Terrain und kletterte von -0,18 % auf 2,57 %. Im Einklang mit den Preisen vieler anderer Rohstoffe stieg der Ölpreis (Brent) in der Spitze kräftig von 78 USD auf 128 USD je Barrel, lag zum Jahresende mit 86 USD je Barrel jedoch nur rund 10 % höher als zu Jahresbeginn. Der Euro fiel erstmals seit 20 Jahren temporär unter die Parität zum US-Dollar und verlor auf Jahressicht 5,9 % auf 1,07 EUR.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Nach dem stabilen Verlauf der Vorjahre hatte die deutsche Versicherungswirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 einen leichten Rückgang ihrer Beitragseinnahmen zu verzeichnen. Laut Hochrechnung verringerten sie sich um 0,7 % auf 224,3 Mrd. EUR.

Die Schaden- und Unfallversicherer dürften im Jahr 2022 ein Beitragswachstum von 4,0 % auf 80,4 Mrd. EUR erreicht haben. Die Unternehmen der privaten Krankenversicherung lassen Beiträge in Höhe von 46,8 Mrd. EUR und damit ein Wachstum von 3,1 % erwarten.

Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds hatten insgesamt um 6,0 % auf 97,1 Mrd. EUR sinkende Beitragseinnahmen zu verzeichnen. Bei leicht um 0,6 % auf 66,4 Mrd. EUR steigendem Geschäft gegen laufenden Beitrag resultiert der Rückgang aus dem Geschäft gegen Einmalbeitrag, welches um 17,6 % auf 30,7 Mrd. EUR nachgab. Ein heterogenes Bild ergab sich im Bereich der be-

trieblichen Altersversorgung: Während die Beitragseinnahmen der Pensionsfonds um 71,7 % auf 2,2 Mrd. EUR stiegen, sanken die der Pensionskassen um 5,3 % auf 2,1 Mrd. EUR.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherungsgesellschaften), Pensionsfonds, Banken und Kapitalverwaltungsgesellschaften unterliegen weltweit einer umfassenden Rechts- und Finanzaufsicht durch Aufsichtsbehörden. In der Bundesrepublik Deutschland obliegt diese Aufgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hinzu kommen umfassende rechtliche Vorgaben für die Geschäftstätigkeit. In den vergangenen Jahren haben sich die regulatorischen Rahmenbedingungen weiter verschärft, was zu einer zunehmenden Komplexität geführt hat. Dieser Trend setzte sich im Jahr 2022 fort.

Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation

Die BaFin hat am 30.12.2020 das Rundschreiben „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (MaGo für EbAV)“ veröffentlicht. Darin legt die Aufsichtsbehörde dar, wie die von ihr beaufsichtigten Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (EbAV) ihre Geschäftsorganisation gemäß §§ 23 ff. und §§ 234a ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) ausgestalten sollen. Die HDI Pensionsfonds AG profitiert von der Einbindung in die Governance Strukturen der HDI Deutschland AG und hat die Anforderungen dieses Rundschreibens bereits im Geschäftsjahr 2021 fristgerecht umgesetzt.

Digitalisierung

In den letzten Jahren hat die Digitalisierung zunehmend an Bedeutung gewonnen. Damit einher geht ein Übergang zu digitalen, datenbasierten Geschäftsmodellen; sich hieraus ergebende rechtliche Fragen und Herausforderungen mit dem Fokus auf der IT-Sicherheit spielen auch bei den Unternehmen der HDI Gruppe eine immer wichtigere Rolle. Mit dem Rundschreiben 10/2018 zu den versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) hat die BaFin Hinweise zur Auslegung der Vorschriften über die Geschäftsorganisation im Versicherungsaufsichtsgesetz gegeben, soweit sie sich auf die technisch-organisatorische Ausstattung der Unternehmen beziehen. Gleiches gilt hinsichtlich des Rundschreibens 11/2020 zu den kapitalverwaltungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (KAIT). Diese Rundschreiben werden laufend angepasst und erweitert. Ferner hat die Behörde Orientierungshilfen zu Auslagerungen an

Cloud-Anbieter veröffentlicht. Weiterhin gab es in diesem Jahr auf Ebene der EU und in Deutschland regulatorische Initiativen für die Entwicklung, den Einsatz und die Nutzung von künstlicher Intelligenz, die auch die Versicherungswirtschaft betreffen und deren Entwicklung und konkrete Auswirkung auf den Talanx Konzern beobachtet wird.

Datenschutz

Die Versicherungsunternehmen des Talanx Konzerns verarbeiten bei der Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung umfangreiche personenbezogene Daten. Zur Gewährleistung der datenschutzrechtlichen Anforderungen, wie der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes, ist das Datenschutzmanagementsystem auf die Beachtung und Kontrolle der Vorgaben ausgerichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für einen sorgsamsten Umgang mit den Daten sensibilisiert (durch Schulungen) und werden auf die Einhaltung der Datenschutzanforderungen schriftlich verpflichtet. Für prozessunabhängige Datenschutzanforderungen, wie z. B. Beauftragung von Dienstleistern, sind zentrale Verfahren zu beachten. Gleiches gilt für die Datenschutzrechte der Kunden, Aktionäre und Beschäftigten.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die Gesellschaften des Talanx Konzerns Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Der Konzern widmet der Anpassung des Geschäfts und seiner Produkte an die gesetzlichen sowie aufsichts- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen große Aufmerksamkeit. Die hierfür installierten Mechanismen gewährleisten, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, damit wir die erforderlichen Anpassungen rechtzeitig vornehmen können.

Zinszusatzreserve

In § 23 Abs. 3 PFAV ist ein Verfahren zur Neubewertung der Mindestdeckungsrückstellung aus Zinsgründen vorgegeben. Ziel dieses Verfahrens ist es, in einem Niedrigzinsumfeld frühzeitig und schrittweise die Sicherheitsmargen in der Mindestdeckungsrückstellung durch die Bildung einer Zinszusatzreserve anzuheben. Das Ausmaß dieser Reservestärkung hängt davon ab, ob und wie weit ein in § 23 Abs. 2 PFAV festgelegter Referenzzinssatz jeweils den Rechnungszinssatz eines einzelnen Versorgungsverhältnisses unterschreitet. Nach dem Verfahren ist am Bilanzstichtag für jedes Versorgungsverhältnis der Rechnungszinssatz mit dem Referenzzinssatz zu vergleichen. Ist der Referenzzinssatz kleiner als der Rechnungszinssatz, so erfolgt für dieses Versorgungsverhältnis eine Reserveauffüllung (Zinszusatzreserve). Bei der Berechnung der Mindestdeckungsrückstellung ist für die 15 Jahre ab dem Bilanzstichtag der Referenz-

zinssatz anzusetzen und für die Folgejahre der bisherige Rechnungszinssatz.

Die Festlegung des Referenzzinssatzes gemäß § 23 Abs. 2 PFAV hängt von der Zinsentwicklung der zurückliegenden 10 Jahre ab, was insbesondere dazu führt, dass kurzfristige Änderungen des Zinsniveaus sich im Referenzzins nur sehr abgeschwächt niederschlagen. Der Referenzzinssatz bleibt darum zum 31.12.2022 gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 1,57 %. Daher sind von der Neubewertung der Mindestdeckungsrückstellung aus Zinsgründen zum 31.12.2022 weiterhin die Versorgungsverhältnisse betroffen, deren Mindestdeckungsrückstellung ohne die Bildung der Zinszusatzreserve mit einem Rechnungszinssatz von 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % oder 1,75 % berechnet würde.

Die Berechnungen haben ergeben, dass bei Leistungszusagen mit einem Rechnungszins von 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 % eine Reservestärkung notwendig ist. Bei den Verträgen in der Form der Beitragszusage mit Mindestleistung mit diesen Rechnungszinsen ist für die Mindestleistung ebenfalls eine Zinszusatzreserve zu bilden. Die Finanzierung der Zinszusatzreserve erfolgt bei den Leistungszusagen ausschließlich und bei den Beitragszusagen mit Mindestleistung überwiegend dadurch, dass die vom jeweiligen Versicherer für die Rückdeckungsversicherung zu stellende Zinszusatzreserve im Pensionsfonds aktiviert werden konnte. Wo das nicht ausreichte, war ausreichend Fondsvermögen vorhanden, um die Zinszusatzreserve zu finanzieren.

Geschäftsverlauf und Lage

Themen des Berichtsjahres

Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland führt im Berichtsjahr das Strategische Programm GO25 fort. Ziele sind die Stärken im Geschäft mit kleinen und mittelgroßen Unternehmen sowie als Partner von Banken und Maklern auszubauen, um die Eigenkapitalrendite weiter zu verbessern. Die Schwerpunkte des Strategischen Programms liegen auf dem Ausbau des profitablen Neugeschäfts, der Steigerung der Kostendisziplin, der Optimierung des Underwritings sowie der Verbesserung der digitalen Prozesseffizienz.

Starkes Wachstum im Bancassurance Markt

Seit Mitte des Jahres hat Holm Diez den Vorstandsvorsitz der HDI Bancassurance übernommen. Das erfolgreiche Strategieprogramm in HDI Deutschland bekommt mit der Zielsetzung Top 3 Bancassu-

rance-Player zu werden ein fokussiertes und klar Wachstum orientiertes Update. Ein konkretes Maßnahmenpaket positioniert die Bancassurance als langfristigen, service- sowie leistungsorientierten Partner für bestehende und zukünftige Bankenpartner. Auch neue Geschäftsfelder sollen mit zusätzlich startenden Aktivitäten und Fähigkeiten erschlossen werden. Das Strategie-Update sichert ein zukunftsorientiertes und attraktives Produktportfolio in Kernprodukten, eine technisch flexible und standardisierte Integrationsfähigkeit sowie den nachhaltigen Ausbau zur Unterstützung digitaler und hybrider Vertriebsmodelle.

Das risikoträgerübergreifende Leben-Betriebsmodell wird im Rahmen des 2020 gestarteten Programms Harbour umgesetzt. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Programm-Aktivitäten weiterhin auf Maßnahmen zur weiteren Automatisierung und Digitalisierung und dem Ausbau der Kunden- und Vertriebspartnerorientierung. Damit leistet das Programm Harbour einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Kunden- und Vertriebspartnerzufriedenheit und der Verbesserung der Kostensituation im Geschäftsbereich.

Neue Arbeitgebergesellschaft „HDI AG“

Mit der neuen Arbeitgebergesellschaft HDI AG vereinfachte die Talanx Erstversicherungsgruppe im Frühjahr 2022 ihre Betriebsstrukturen in Deutschland. Das bringt im Ergebnis klare Zuständigkeiten und schnellere Entscheidungen in betrieblichen Fragen – ein Meilenstein, um Zukunftsthemen wie beispielsweise die Digitalisierung bundesweit gemeinsam und schneller auf den Weg zu bringen.

Partnerspezifische Betreuung der Mitarbeiter der Deutsche Post DHL Group und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG

Die Betreuung der Konzerne „Deutsche Post DHL Group“ und „DB Privat- und Firmenkundenbank AG“ erfolgt durch ein festes Team von Mitarbeitern, welche sich ausschließlich um die Betreuung der Post und der Postbank kümmern. Diese werden unterstützt von ca. 20 angestellte Key-Account-Manager aus der Vertriebsbetreuung für die Deutsche Bank. Im hybriden Beratungsansatz der Gesellschaft spielt auch die telefonische und videobasierte Beratung durch das Vertriebs-Service-Sekretariat eine wichtige Rolle. Damit wird eine flächendeckende und qualitativ hochwertige Mitarbeiterberatung gewährleistet.

Neben den standardisierten Betreuungsleistungen werden in Abstimmung mit den Personalverantwortlichen der Kooperationspartner in regelmäßigen Abständen Maßnahmen besprochen, um die Attraktivität der Entgeltumwandlung weiter zu erhöhen. Die vorhandene Vertriebseinheit bildet über Regionalmanager das Bindeglied zwischen den Personalverantwortlichen und den zur Mitarbeiterberatung eingesetzten Key Account Managern. Dadurch wird die Effi-

zienz der Beratertage weiter gesteigert und die Vernetzung zum Kooperationspartner ausgebaut. Durch den Einsatz moderner Medien konnte die Gesellschaft auch unter den Bedingungen der Corona-Pandemie diesen Vertriebsansatz erfolgreich beibehalten. Positiv wirkte sich dabei aus, dass der Arbeitgeber Deutsche Post DHL Group 2022 erstmals den Pflichtbeitrag aus ersparten Sozialversicherungsbeiträgen gezahlt hat. Dies führte zu einem deutlichen Wachstum der gebuchten Beiträge. Gegenläufig wurde das Neugeschäft durch eine deutliche Abschlusszurückhaltung gerade im Bereich Niederlassungen Brief auf Grund von Inflationsängsten geprägt. Dennoch konnte das Neugeschäft, trotz der erschwerten Umstände, auch gegenüber dem sehr guten Vorjahr erneut gesteigert werden. Dazu hat auch ein Vertragsabschluss in der Zukunftsvorsorge nennenswert beigetragen.

Sozialpartnermodell

Die gemeinsamen Anstrengungen von Deutsche Pensionsfonds und HDI Pensionsfonds zur Entwicklung eines Produktes für das Sozialpartnermodell (SPM) versetzen das Konsortium in die Lage unter dem Namen „Die Deutsche Betriebsrente“ ab dem 3. Quartal 2019 Neugeschäft zu zeichnen. Der Markt zeigte sich aber gegenüber dieser Form der betrieblichen Altersversorgung noch zurückhaltend, wenn auch zum Jahresende erste Abschlüsse im Markt zu beobachten waren. Die Talanx AG und die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di hatten sich darauf verständigt, das erste Sozialpartnermodell in Deutschland zu etablieren. Dazu wurde im Laufe des Jahres ein Tarifvertrag zwischen ver.di und der TALANX verhandelt, in dem beide Parteien die Grundlagen des ersten Sozialpartner-Modells in Deutschland festgelegt haben. Der Tarifvertrag und weitere benötigte Dokumente liegen bei der BaFin zur Genehmigung.

Auswirkungen der Ausschreibung des Versicherungsgeschäfts durch die Deutsche Bank AG auf LPV Versicherungen

Anfang 2020 hat die Deutsche Bank AG ihr Versicherungsgeschäft ab 2023 – nach dem Auslaufen der aktuellen Kooperationsverträge mit den LPV Versicherungen (Postbank) und den Zurich Versicherungen (Deutsche Bank) – ausgeschrieben. Die LPV Versicherungen haben sich an dieser Ausschreibung beteiligt und die Kooperation mit der Deutschen Bank und der Postbank für das Geschäft mit Annex-Produkten gesichert. Der neue Vertrag knüpft nahtlos an den alten an und hat eine zehnjährige Laufzeit – vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2032. Das Annex-Geschäft umfasst zunächst Absicherungsprodukte für Privatkredite und Baufinanzierungen, insbesondere für die Risiken Tod, Arbeitsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit. Auch die klassische Risiko-Lebensversicherung wird dabei Teil des Portfolios sein. Mit dem neuen Vertrag bleiben die LPV Versicherungen auf Wachstumskurs. Die neue Kooperation bietet darüber hinaus vielfältige, weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

Das Geschäft mit Leben- und Unfallversicherungen werden die Zurich Versicherungen ab 2023 mit Postbank und Deutsche Bank fortführen. Die diesbezügliche Kooperation der LPV Versicherungen mit der Postbank lief zum Jahresende 2022 aus. Diese Kooperation betrifft zunächst die Zusammenarbeit mit der Postbank als Vertriebsweg. Die Kooperation zwischen Deutscher Bank und der HDI Pensionsfonds AG bleibt für die Entgeltumwandlung weiter bestehen. Das bedeutet, dass alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Deutsche Bank, welche ehemals bei der Postbank beschäftigt waren, auch zukünftig die Konzern Vorsorge-Rente für ihre Altersversorgung wählen können.

Bereits im Jahr 2021 haben sich Kontakte in den Firmenkundenbereich der Deutschen Bank zum Thema nichtversicherungsförmiger Pensionsplan ergeben, aus denen auch 2022 weitere Abschlüsse generiert wurden. Wir hoffen, diesen neuen Vertriebsweg im Jahr 2023 stärken zu können.

Nachhaltigkeit

Als international agierender Mehrmarkenanbieter in der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche sowie als langfristig orientierter Investor hat sich der Talanx Konzern bereits seit Langem einer verantwortungsvollen, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgelegten Unternehmensführung verschrieben. Die Strategie des Konzerns wird daher durch einen fokussierten Nachhaltigkeitsansatz flankiert.

Im November 2021 hat der Talanx Konzern eine Weiterentwicklung seiner Nachhaltigkeitsstrategie bekannt gegeben und damit Nachhaltigkeit noch stärker im Geschäftsmodell verankert. Neben dem bereits bestehenden Netto-Null-Ziel für den weltweiten Betrieb bis spätestens 2030 bekennt sich der Konzern im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens dazu, auch in der Versicherungstechnik sowie der Kapitalanlage bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen.

Der Talanx Konzern arbeitet konsequent an der Umsetzung dieser Nachhaltigkeitsstrategie. In der Versicherungstechnik wird der ESG-Ansatz kontinuierlich ausgebaut und dabei insbesondere auch die Principles for Sustainable Insurance (PSI) berücksichtigt. Der Konzern hat sich zum Ziel gesetzt, bis spätestens 2038 aus Geschäftsmodellen auszusteigen, die auf Kraftwerks- bzw. Thermalkohle und Ölsande setzen. Andere fossile Energien werden fortlaufend beobachtet und die Zeichnungspolitik stets weiter risikobasiert adjustiert. So werden beispielsweise neue Öl- und Gasbohrprojekte in der Arktis („Greenfield Arctic Drilling“) auf Einzelrisikobasis nicht mehr versichert. Zeitgleich strebt der Talanx Konzern an, als einer der führenden Versicherer erneuerbarer Energien tätig zu sein.

Im Bereich der Kapitalanlagen wird über die Mitgliedschaft in der UN-Finanzinitiative „Principles for Responsible Investment“ (PRI) kontinuierlich Transparenz geschaffen. Konkret soll auf dem Weg zu Netto-Null-Emissionen bis 2050 die CO₂-Intensität im Portfolio bis zum Jahr 2025 um 30 % gegenüber dem Basisjahr 2019 reduziert werden. Zudem wurde das Anlagevolumen für nachhaltige Investitionen auf 8 Mrd. EUR ausgeweitet.

Neben der Konkretisierung der Umweltziele hat sich der Konzern im Berichtsjahr verstärkt mit dem Sozialfokus der Nachhaltigkeitsstrategie beschäftigt und vier strategische Handlungsfelder beschlossen. Künftig stehen die Handlungsfelder „Diversity, Equity & Inclusion“, „Employee’s Journey“, „Zugang zu Bildung sichern“ und „Zugang zu Infrastruktur fördern“ im Mittelpunkt der sozialen Aktivitäten im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategie. Turnusmäßig wird die Ausrichtung und Zielsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie überprüft und angepasst.

Die HDI Pensionsfonds AG bietet mit ihrer Altersversorgung ein Finanzprodukt im Sinne der Offenlegungsverordnung an.

Unter Artikel 8 bzw. Artikel 9 der Offenlegungsverordnung werden für Finanzprodukte vorvertragliche Informationen hinsichtlich ökologischer oder sozialer Merkmale sowie über nachhaltige Investitionen verlangt. Unsere Gesellschaft bietet aktuell keine Finanzprodukte an, die unter Artikel 8 oder Artikel 9 der Offenlegungsverordnung fallen. Aus diesem Grund ist für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung ab 1.1.2022 gemäß Artikel 7 der Taxonomie-Verordnung folgende formell erforderliche Erklärung abzugeben: „Diesem Finanzprodukt zugrundeliegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.“

Leistungsindikatoren

Unsere Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2022 ausschließlich finanzielle Steuerungsgrößen bzw. finanziell bedeutsame Leistungsindikatoren festgelegt. Diese betreffen unter anderem die Neugeschäftsbeiträge, die gebuchten Bruttobeiträge, die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, das Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie den Rohüberschuss. Die Entwicklung dieser und weiterer Kennzahlen wird in den nachfolgenden Kapiteln näher erläutert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren gemäß § 289c Abs. 3 Nr. 5 HGB, die für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft von Bedeutung sind, sind derzeit in Entwicklung. Für weiterführende Erläuterungen insbesondere zu den Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung

von Korruption und Bestechung wird auf die Nichtfinanzielle Konzernklärung der Talanx AG verwiesen.

Ertragslage

Neugeschäft

Im Berichtsjahr übernahm die HDI Pensionsfonds AG innerhalb der mit Arbeitgebern abgeschlossenen Rahmenverträge 2.631 (2.171) Neuverträge, davon 1.955 (1.564) Anwärter, 44 (73) Rentner sowie 632 (534) Rentenübergänge. Davon entfielen 1.462 (1.436) Anwärter auf den Bereich Deutsche Post DHL sowie 101 (160) Stück, davon 57 Anwärter und 44 Rentner, auf den nichtversicherungsförmigen Pensionsplan. Alle Versorgungszusagen beinhalten eine Zusage auf eine lebenslange Altersrente.

Die laufenden Neugeschäftsbeiträge stiegen entsprechend der Neuabschlüsse innerhalb der bestehenden Rahmenverträge auf 3.331 (2.732) TEUR. Die ausschließlich den nichtversicherungsförmigen Pensionsplan betreffenden Einmalbeiträge stiegen im Berichtsjahr um 2.329 TEUR auf 25.912 TEUR. Insgesamt errechnen sich hieraus Neugeschäftsbeiträge auf APE-Basis in Höhe von 5.922 (5.090) TEUR.

Vertragsbestand

Zum Ende des Berichtsjahres 2022 umfasste der Bestand 37.716 (36.016) Verträge; davon

- 1.635 (1.693) Verträge mit Zusage einer Invaliditätsrente und
- 3.191 (3.213) Verträge mit Zusage einer Hinterbliebenenrente.

Diese Zusagen umfassten insgesamt eine versicherte Jahresrente von

- 8.586 (8.341) TEUR bei der Invaliditätsrente und
- 6.901 (6.620) TEUR bei der Hinterbliebenenrente.

Beiträge

Im Jahr 2022 nahm die HDI Pensionsfonds AG gebuchte Beiträge in Höhe von 59.149 (53.757) TEUR ein, dies entspricht einer Steigerung von 10,0 %. Die Steigerung betrifft gleichermaßen die laufenden Beiträge, die im Vergleich zum Vorjahr um 10,1 % auf 33.237 TEUR stiegen und die Einmalbeiträge zum nichtversicherungsförmigen Pensionsplan, die um 9,9 % auf 25.912 TEUR stiegen.

Leistungen

Im Berichtsjahr fielen Aufwendungen für Versorgungsfälle in Höhe von 20.441 (15.932) TEUR an. Hiervon entfielen 8.287 (8.678) TEUR auf den nichtversicherungsförmigen und 12.154 (7.255) TEUR auf den versicherungsförmigen Pensionsplan. Teile der angefallenen Leistungen hat die HDI Pensionsfonds AG aus den für die Versorgungszusagen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen erhalten.

Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen 3.245 (3.468) TEUR und umfassen mittelbare Aufwendungen sowie Provisionen.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die laufenden Kapitalerträge für eigenes Risiko beliefen sich im Berichtsjahr auf 267 (258) TEUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 21 (21) TEUR gegenüber. Das laufende Ergebnis belief sich auf 246 (237) TEUR.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von saldiert -17 (223) TEUR realisiert. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 2.816 (2.298) TEUR, die Abschreibungen auf -2 (-1) TEUR. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 2.797 (2.520) TEUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis für eigenes Risiko belief sich insgesamt auf 3.044 (2.757) TEUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 4,1 (4,4) % erreicht.

Ergebnisabführung

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.178 (1.060) TEUR ergab sich aus einem pensionsfondstechnischen Ergebnis in Höhe von 75 (117) TEUR sowie sonstigen Erträgen von 1.582 (1.563) TEUR und sonstigen Aufwendungen von 479 (619) TEUR. Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von -14 (16) TEUR belief sich das Jahresergebnis auf 1.164 (1.076) TEUR, welches die HDI Pensionsfonds AG im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags an die HDI Deutschland Bancassurance GmbH abführt.

Finanzlage

Eigenkapital

Nach Ergebnisabführung beträgt das Eigenkapital:

Eigenkapital nach Ergebnisverwendung

| | 31.12.2022 |
|--|--------------|
| TEUR | |
| Eingefordertes Kapital | |
| Gezeichnetes Kapital | 8.000 |
| abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen | 5.963 |
| | 2.038 |
| Kapitalrücklage | 6.761 |
| Gewinnrücklagen | 800 |
| Summe | 9.599 |

Liquiditätslage

Die Liquidität der HDI Pensionsfonds AG war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 3.070 (3.484) TEUR verfügbar.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen für eigenes Risiko des Pensionsfonds stieg im Berichtsjahr um 13.187 TEUR und betrug zum Jahresende 80.186 (66.999) TEUR. Hiervon entfallen 70.851 (57.718) TEUR auf Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen. Die Aktiquote blieb unverändert mit einem Anteil von 0,1 (0,1) %.

Entwicklung der Kapitalanlagen¹⁾ im Detail

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Änderung |
|---|---------------|---------------|---------------|
| TEUR | | | |
| Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 979 | 956 | 22 |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 4.674 | 4.688 | -13 |
| Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen | 70.851 | 57.718 | 13.134 |
| Namenschuldverschreibungen | 3.268 | 3.316 | -48 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 413 | 321 | 92 |
| Summe | 80.186 | 66.999 | 13.187 |

1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 79.732 (67.906) TEUR. Die Bewertungsreserven beliefen sich auf -454 (906) TEUR.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Der entsprechende Kapitalanlagebestand belief sich zum Jahresende auf 776.485 (784.767) TEUR und verzeichnete damit einen Rückgang von 1,1 %. Hiervon entfallen 470.096 (450.921) TEUR auf Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen. Weitere 303.217 (330.029) TEUR entfielen auf Investmentanteile.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der HDI Pensionsfonds AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor dem Hintergrund des unverändert schwierigen branchenspezifischen Umfelds als positiv. Planmäßig konnten im Neugeschäft sowohl die aus dem nichtversicherungsförmigen Pensionsplan stammenden Einmalbeiträge als auch

die laufenden Beiträge signifikant gesteigert werden. Bei insgesamt gestiegenen laufenden Beiträgen nahmen die Bruttobeiträge entsprechend zu.

Entgegen unseren ursprünglichen Annahmen konnten die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb reduziert werden, wohingegen bei den Aufwendungen für Versorgungsfälle ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen war. Das Kapitalanlageergebnis für eigene Rechnung nahm moderat zu. Auf Basis eines weitgehend konstanten pensionsfondstechnischen Ergebnisses und eines verbesserten sonstigen Ergebnisses wurde das an unsere Muttergesellschaft abzuführende Ergebnis wie geplant weiter gesteigert. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als positiv zu beurteilen.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können.

Insgesamt sieht sich die Gesellschaft derzeit in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen dauerhaft zu erfüllen.

Bestandsgefährdende Risiken, d. h. wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich derzeit nicht ab.

Eine spürbare Risikoerhöhung in zahlreichen Aspekten hat sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch den Ukraine-Krieg und seine diversen Konsequenzen ergeben. Nur beispielhaft seien genannt: Wirtschaftssanktionen, Lieferengpässe und namentlich Energieknappheit führen zu hoher Inflation und steigenden Zinsen bei gravierender Unsicherheit. Eine grundsätzliche Gefährdung der Weltwirtschaft wie auch des Wirtschaftsstandorts Deutschland können nicht ausgeschlossen werden. Die Preissteigerungen zusammen mit den genannten Unsicherheiten können sowohl das Neugeschäft wie auch die Stornosituation merklich beeinträchtigen. Steigende Zinsen wirken mittel- bis längerfristig grundsätzlich positiv auf die Möglichkeit zur Erzielung von Kapitalerträgen, belasten jedoch die Marktwerte der Kapitalanlagen und damit die Eigenmittel. Gegensteuerungsmaßnahmen werden, soweit verfügbar, ergriffen, jedoch

bleibt die geopolitische und allgemeinwirtschaftliche Lage von erheblichen Unwägbarkeiten geprägt.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen werden von der Gesellschaft erfüllt. Einer Solvenzanforderung von 8.307 TEUR stehen anrechenbare Eigenmittel in Höhe von 13.159 TEUR gegenüber; mithin beträgt die Solvenzquote 158,4 %.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Aktiengesetzes (§ 91 Abs. 2 AktG). Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die wesentlichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung nach (§ 289 Abs. 1 HGB).

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h. es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie des Talanx Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein Risikomodell eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen quantifizierbaren Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mit Hilfe des Risikomodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken, Projektrisiken, Reputationsrisiken und Emerging Risks betrachtet. Die erfassten Risiken werden durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert sowie die quantifizierbaren Risiken durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichter-

stattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Als einen wesentlichen Teil des Risikomanagementsystems führt das Unternehmen entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen mindestens alle drei Jahre eine eigene Risikobeurteilung (ERB) durch, in der unter anderem der gesamte Finanzierungsbedarf analysiert wird.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert, um bei Bedarf frühzeitig auf diese reagieren zu können. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Ampega Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind neben dem Gesamtvorstand der Gesellschaft die Funktionen gemäß § 7 Nr. 9 VAG – nämlich Unabhängige Risikocontrollingfunktion, Compliance-Funktion, Interne Revision, Versicherungsmathematische Funktion – sowie die Risikoverantwortlichen.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland unter Leitung des Chief Risk Officer wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung

auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den Chief Risk Officer mit Unterstützung des Risikomanagements und des Risikokomitees des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere auch des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Die Gesellschaft ist in die Compliance-Organisation des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland eingebunden, um eine ordnungsmäßige Geschäftsorganisation zu unterstützen, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet. Compliance entsendet einen Vertreter in das Risikokomitee.

Die Versicherungsmathematische Funktion trägt im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei, insbesondere hinsichtlich der Koordinierung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Angemessenheit der Zeichnungs- und Annahmepolitik und der Rückversicherungsvereinbarungen. Auch die Versicherungsmathematische Funktion ist im Risikokomitee vertreten.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risikolage der Gesellschaft wird anhand der nachfolgend beschriebenen Risikokategorien erörtert.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Biometrische Risiken

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie in ein Kumul-, Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Kumulrisiko bezeichnet das gleichzeitige Auftreten vieler Schadenfälle, die durch ein Ereignis ausgelöst werden. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Beiträge.

Die Gesellschaft trägt zurzeit nahezu keine biometrischen Risiken selbst. Im Bereich der Entgeltumwandlung werden für alle biometrischen Risiken – wie Eintritt der Erwerbsminderung, Tod oder Langlebigkeit – spezielle Rückdeckungsversicherungen bei Lebensversicherungsunternehmen abgeschlossen. Die Gesellschaft tritt bei diesen Rückdeckungsversicherungen als Versicherungsnehmer auf und erhält alle für die Leistungserbringung benötigten Zahlungen vom Rückdeckungsversicherer.

Beim nichtversicherungs förmigen Pensionsplan PF 112 trägt der Arbeitgeber die biometrischen Risiken.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Verbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der bei der Verwaltung von Versicherungsverträgen angefallenen Kosten ergibt.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen angemessen vorsichtige Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Produktkalkulation stützt sich dabei auf eine adäquate Kostenrechnung.

Speziell Betriebskosten können durch die hohe Inflation negativ beeinflusst werden.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität von Finanzmarktdaten ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie den internen Richtlinien der Gesellschaft, sodass eine möglichst große

Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Die geopolitischen und wirtschaftlichen Verwerfungen im Kontext des Ukraine-Kriegs können sich dabei auch auf die Marktrisiken auswirken.

Aktien- und Beteiligungsrisiken

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko aus Änderungen des Aktienkursniveaus. Eine mögliche Änderung wirkt auf die Bewertung von Aktien sowie auf Vermögenspositionen, die im Risikomodell wie Aktien modelliert werden, insbesondere auf etwaige Beteiligungen der Gesellschaft.

Das Aktienrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch regelmäßige Asset-Liability-Analysen, kontinuierliche Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte sowie Ergreifen entsprechender Maßnahmen gesteuert. Bei Bedarf kommen auch geeignete Kapitalmarktinstrumente zum Einsatz.

Währungsrisiken

Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage nur in Euro erfolgt.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko steht für das Risiko aus Schwankungen des Werts der in der Kapitalanlage gehaltenen Immobilien. Hierbei werden sowohl Immobilien im engeren Sinne (z. B. Grundstücke und Gebäude) als auch Immobilienfonds berücksichtigt.

Die Gesellschaft hat keine Immobilieninvestitionen.

Kreditrisiken aus der Kapitalanlage

Kreditrisiken beschreiben allgemein die Risiken eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, die sich aus Fluktuationen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergeben, gegen welche die Gesellschaft Forderungen hat. Sie treten in Form von Gegenparteiausfallrisiken, Spread-Risiken oder Marktrisikokonzentrationen auf.

Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch. Bonitätsrisiken unter Investmentgrade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's, Fitch oder Scope Analysis vergebenen Ratingklassen.

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen¹⁾

| | Marktwert TEUR | Anteil % |
|-------------------------|---------------------------|---------------------|
| AAA | 4.717 | 57,6 |
| AA | 1.895 | 23,1 |
| A | 678 | 8,3 |
| BBB | 51 | 0,6 |
| BB | 198 | 2,4 |
| Ohne Rating | 651 | 8,0 |
| Emittentenrisiko | 8.191 | 100,0 |

1) inklusive Rentenfonds

Zur Minderung des Konzentrationsrisikos wird eine breite Mischung und Streuung der Anlagen beachtet. Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern werden möglichst vermieden.

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten¹⁾

| | Marktwert TEUR | Anteil % |
|--|-------------------|--------------|
| Staats- und Kommunalanleihen | 1.497 | 18,3 |
| Gedekte Schuldverschreibungen | 5.224 | 63,8 |
| Industrieanleihen | 998 | 12,2 |
| Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten | 471 | 5,8 |
| Summe | 8.191 | 100,0 |

1) inklusive Rentenfonds

Derivate und strukturierte Produkte

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Im Berichtsjahr wurden im Portfolio der Gesellschaft keine Derivate eingesetzt.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2022 mit einem Gesamtwert von 705 (711) TEUR im Direktbestand.

Value at Risk

Ein wichtiges Element der Steuerung von Marktrisiken ist die regelmäßige Überwachung geeigneter Kennziffern, so z. B. des Value at Risk (VaR), der einen mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums maximal zu erwartenden Verlust abbildet. Der VaR wird in Prozent der Marktwerte der betrachteten Kapitalanlagen gemessen.

Zur Messung der Kreditrisiken in der Kapitalanlage wird unter Berücksichtigung von emittentenspezifischen Merkmalen, Portfoliokonzentrationen und Korrelationen ein Credit-VaR ermittelt, der sich auf einen Zeitraum von einem Jahr bezieht. Der Credit-VaR zum 31.12.2022 betrug 1,21 %.

Gegenparteiausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko deckt risikomindernde Verträge wie z. B. Rückversicherungsvereinbarungen oder Verbriefungen sowie Forderungen gegen Vermittler und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Informationen zu Ausfallrisiken in der Kapitalanlage finden sich oben unter dem Stichwort der Kreditrisiken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Rückversicherer

Beim Risiko des Ausfalls von Forderungen gegen Rückversicherer handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an Versicherungsverbindlichkeiten abzüglich Rückversicherungsdepots oder anderer Sicherheiten.

Da die Gesellschaft keine Rückversicherungsverträge abgeschlossen hat, besteht kein Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Rückversicherer.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsvermittler

Das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegen Versicherungsvermittler besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht hinreichend werthaltig sind.

Die Forderungen gegen Versicherungsvermittler betreffen ausschließlich die Postbank, eine Niederlassung und Marke der Deutsche Bank AG, und die LPV Lebensversicherung AG (vormals: PB Lebensversicherung AG). Aufgrund der Rückprovisionsregelungen wurde von einer Pauschalwertberichtigung abgesehen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen sonstige Parteien

Das Risiko eines Ausfalls der vom Pensionsfonds abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wird laufend beobachtet und wird als unwesentlich beurteilt, da diese Rückdeckungsversicherungen mit Lebensversicherern abgeschlossen wurden, die sowohl der deutschen Versicherungsaufsicht unterliegen als auch dem aufsichtsrechtlich geforderten Sicherungsfonds gemäß § 221 ff. VAG angehören.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. So können z. B. wegen der Illiquidität von Märkten Bestände nicht oder nur mit Verzögerungen veräußert werden oder

offene Positionen nicht oder nur mit Kursabschlägen geschlossen werden.

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine kontinuierliche Abstimmung der Fälligkeiten der Kapitalanlagen und der finanziellen Verpflichtungen begegnet. Durch eine hinreichend liquide Anlagestruktur wird sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit bzw. dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen wie auch durch externe Ereignisse ergibt.

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity bezeichnen das Risiko, dass der Geschäftsbetrieb aufgrund von natürlichen oder von Menschen verursachten Gefahren bedroht, geschädigt oder gestört wird. Hierzu zählen sowohl Verluste als auch Mehrkosten durch den Ausfall von bzw. aufgrund technischer Probleme in den IT-Systemen wie auch durch Zerstörung oder Beschädigung der Gebäude bzw. gebäudeweiten Versorgungseinrichtungen oder durch weitere Beeinträchtigungen der Arbeitsumgebung.

Risiken aus Störungen der Gebäudeinfrastruktur reduziert die Gesellschaft mit wirksamen Risikosteuerungsmaßnahmen u. a. durch die Einhaltung von Sicherheits- und Wartungsvorschriften sowie Brandschutzmaßnahmen sowie auch durch die flächendeckende Möglichkeit des mobilen Arbeitens. Um Risiken aus einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebs aufgrund von Krisen oder Notfällen zu begegnen, ist in der Gesellschaft ein Krisenmanagement etabliert, das im Falle einer Störung eine schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb sicherstellt. Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

Risiken aus Prozessen

Prozessrisiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen ergibt, einschließlich der Schwächen in der Datenqualität.

Die Gesellschaft hat ein internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, durch das insbesondere Prozessrisiken systematisch identifiziert und mit Kontrollmaßnahmen versehen werden. Die Notwendigkeit, Vollständigkeit und Wirksamkeit der Kontrollmaßnahmen wird im Rahmen von regelmäßigen Prozessreviews durch den jeweiligen Prozessverantwortlichen bewertet. Die Interne Revision beurteilt in regelmäßigen Abständen von ihrem objektiven Standpunkt aus, inwiefern die Kontrollen angemessen und wirksam sind.

Compliance-, Rechts- und Steuer-Risiken

Compliance-, Rechts- und Steuer-Risiken beschreiben das Risiko der Nichteinhaltung der gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Vorschriften und unternehmensinternen Richtlinien, welches zu Klagen oder behördlichen Verfahren führen könnte. Compliance-Risiken beinhalten rechtliche Risiken, Risiken aus Änderungen der Gesetzgebung einschließlich der Änderungen der Steuergesetzgebung und der gesetzlichen Meldepflichten. Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen wie z. B. geschäftsspezifischen Unwägbarkeiten des Wirtschafts- und Steuerrechts.

Compliance-Risiken im Vertrieb werden auch im Hinblick auf den GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb regelmäßig überwacht.

Maßnahmen zur Minderung von Daten- und Geheimnisschutzrisiken wird eine hohe Priorität beigemessen.

Die Entwicklung der rechtlichen Anforderungen zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung in der Geschäftstätigkeit, zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken und zur Offenlegung relevanter Nachhaltigkeitsinformationen wird intensiv verfolgt. Bei einem aktuell noch unklaren Rechtsrahmen kann ein zukünftiger Anstieg der hiermit zusammenhängenden Risiken nicht ausgeschlossen werden.

Mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden frühzeitig identifiziert und eng überwacht.

Fraud-Risiken

Fraud-Risiken beinhalten das Risiko aus der vorsätzlichen Verletzung der Gesetze oder Regeln durch eigene Mitarbeiter (interne Fraud-Risiken) und/oder durch Dritte (externe Fraud-Risiken), um einen persönlichen Vorteil zu erlangen. Gemeint sind Fraud-Risiken im weiteren Sinne, sodass nicht nur Betrug, sondern auch weitere Vermögensdelikte mit eingeschlossen sind.

Dem Risiko von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Personelle Risiken

Personelle Risiken bezeichnen das Risiko, welches sich aus unzureichender Ausstattung oder durch unzulängliches Verhalten der Mitarbeiter ergibt. Entsprechend qualifizierte Mitarbeiter sind für das Geschäft mit starker Kundenorientierung sowie die Umsetzung wichtiger Projekte notwendig.

Zur Minderung von personellen Risiken legt die Gesellschaft großen Wert auf Aus- und Fortbildung. So können sich die Mitarbeiter durch individuelle Entwicklungspläne und angemessene Qualifizierungsangebote auf die aktuellen Marktanforderungen einstellen. Moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre ebenso wie nicht monetäre Anreizsysteme fördern einen hohen Einsatz der Mitarbeiter. Auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter sowie Prozessdokumentationen und Vertretungsregelungen tragen dazu bei, Personalrisiken zu reduzieren.

Informations- und IT-Sicherheitsrisiken

Die Informations- und IT-Sicherheitsrisiken beschreiben die Risiken, die die Vollständigkeit, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit der Informationen oder IT-Systeme potenziell gefährden können. Die Verfügbarkeit der Anwendungen, die Sicherheit und Vertraulichkeit und die Integrität der verwendeten Daten sind von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft.

Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird.

Um bei allen Mitarbeitern ein gutes Grundverständnis dafür zu erreichen, Bedrohungen abzuwenden und Sicherheit von Informationen zu gewährleisten, werden zielgruppenorientierte Awareness- und Trainingsmaßnahmen zur Informationssicherheit durchgeführt. Das vorhandene Information Security Management System ist nach ISO 27001 zertifiziert.

Outsourcing-Risiken

Outsourcing-Risiken bezeichnen das Risiko, das sich aus dem Outsourcing der Funktionen oder Versicherungstätigkeiten ergibt – entweder direkt oder durch weiteres Outsourcing –, die sonst vom Unternehmen selbst ausgeübt werden könnten. Es wird unterschieden nach Fremdvergabe von Aufgaben bis zum Vertrieb und der Fremdvergabe von Vertriebsleistungen.

Risiken aus ausgegliederten Funktionen oder Dienstleistungen sind grundsätzlich in den Risikomanagement-Prozess eingebunden und werden identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht, auch wenn die Dienstleistung konzernintern erfolgt. Zudem werden vor Ausgliederung von Tätigkeiten/Bereichen initiale Risikoanalysen durchgeführt.

Die Gesellschaft lässt sich erforderliche Auskunfts- und Weisungsbefugnisse von dem Dienstleister vertraglich zusichern. Hierdurch wird der Vorstand berechtigt, jederzeit Einzelweisungen zu erteilen. Damit ist der Vorstand in der Lage, Einfluss auf die ausgegliederten Bereiche zu nehmen.

Zudem wird eine angemessene und fortlaufende Kontrolle und Beurteilung der Dienstleister durch diverse Beurteilungsmaßnahmen gewährleistet (u. a. Definition von Produktkatalogen einschließlich Service-Level-Agreements und Durchführung von Kundenzufriedenheitsbefragungen zur Überprüfung der Einhaltung der vereinbarten Leistungs- und Qualitätskriterien).

Andere wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken beschreiben Risiken aus strategischen Geschäftsentscheidungen. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Die Gesellschaft überprüft ihre Geschäfts- und Risikostrategie mindestens jährlich u. a. auf Konsistenz und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an. Strategischen Risiken wird im Rahmen der Planungs- und Steuerungsprozesse begegnet.

Für die Gesellschaft besteht grundsätzlich das Risiko der Abhängigkeit von Vertriebspartnern. Ein Schwerpunkt der HDI Pensionsfonds AG ist die Versorgung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Konzerns Deutsche Post DHL. Durch die tarifvertragliche Unterlegung und da die Beratung durch konzerninterne Mitarbeiter durchgeführt wird, wird das Risiko des Wegfalls sämtlicher Vertriebszüge als gering eingeschätzt. Darüber hinaus wird ein nichtversicherungsförmiger Pensionsplan über alle Vertriebswege des Ge-

schäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland angeboten. Hierdurch hat sich die Abhängigkeit von einem einzelnen Vertriebsweg deutlich reduziert.

Da die Vertriebsleistung grundsätzlich ein zentraler Erfolgsfaktor ist, wird den Vertriebsrisiken bei der Gesellschaft eine angemessene Bedeutung beigemessen.

Projektrisiken

Projektrisiken beschreiben Risiken einer Gefährdung des vorgesehenen Ablaufs oder einer Nichterreichung der Ziele von Projekten (inklusive strategischer sowie IT-bezogener Projekte).

Projektrisiken und ihre Auswirkungen werden im Rahmen des Projektmanagements systematisch erhoben. Der Fortschritt der Projekte wird regelmäßig überprüft und bewertet. Es kommen im Unternehmen verbindlich eingerichtete Prozesse und Maßnahmen zur Kontrolle und Steuerung des Projektportfolios wie auch von Einzelprojekten zum Einsatz. Dadurch wird sichergestellt, dass rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden können, wenn sich bezüglich der Erreichung der Zeit- und Qualitätsziele Schwierigkeiten abzeichnen sollten.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken beschreiben Risiken aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

Reputationsrisiken werden intensiv beobachtet. Zur Verringerung von Reputationsrisiken ist ein professionelles Beschwerdemanagement installiert. Darüber hinaus wird die Gefahr von Reputationsrisiken durch die Qualitätsanforderungen an die Produkte, ein ständiges Qualitätsmanagement der wesentlichen Geschäftsprozesse sowie durch strenge Datenschutz- und Compliance-Richtlinien begrenzt. Das Kommunikationsmanagement im Krisenfall ist geregelt.

Emerging Risks

Emerging Risks sind neue oder sich entwickelnde zukünftige Risiken, deren Risikogehalt noch nicht zuverlässig bekannt ist und deren Auswirkungen nur schwer beurteilt werden können. Solche Risiken entwickeln sich im Zeitablauf von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen mit einem hohen Gefährdungspotential. Es ist deshalb bedeutsam, diese Signale frühzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu steuern.

Die Emerging Risks werden im Rahmen eines konzernweit abgestimmten Verfahrens im Risikomanagement der Gesellschaft jähr-

lich identifiziert und bewertet. Die Emerging Risks sind in die Risikoberichterstattung einbezogen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (kurz: ESG für Environment, Social, Governance), deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie auf die Reputation der Gesellschaft haben kann. Dies schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken sowie Transitionsrisiken im Zusammenhang mit Umstellungsprozessen ein.

Nachhaltigkeitsrisiken können sich als Meta-Risiko in allen Risikokategorien materialisieren. Die Gesellschaft überwacht diese Risiken daher im Rahmen ihres Risikomanagementsystems. Zudem berücksichtigt die Gesellschaft ESG-Kriterien im Rahmen ihrer Kapitalanlage.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft steht zu Beginn des Jahres 2023 am Rande einer Rezession. Ursächlich hierfür ist u. a. der Krieg in der Ukraine, die Neuordnung der Energieversorgung sowie die hohe Inflation, die von den Notenbanken der meisten Währungsräume mit einer Straffung ihrer Geldpolitik bekämpft wird. Infolgedessen hat sich die Konjunktur bereits merklich abgekühlt. Obgleich der Preisdruck und damit der Handlungsdruck auf die Notenbanken im Jahresverlauf deutlich nachlassen sollten, dürften die Industrieländer vor diesem Hintergrund 2023 kaum über eine Stagnation hinauskommen, wobei auf einen schwierigen Winter eine sukzessive Belebung ab dem Frühjahr/Sommer folgen sollte. Den Schwellen- und Entwicklungsländern trauen wir mit der Abkehr Chinas von seiner Zero-Covid-Politik ein stärkeres Wachstum als 2022 zu.

In Deutschland und der Eurozone dürfte eine milde Rezession im Winterhalbjahr nicht zu vermeiden sein – auch ohne, dass es zu einer unfreiwilligen Rationierung des Gasverbrauchs kommt. Nach dem Winter stehen die Zeichen dann auf Erholung, wenn eine dank

Basiseffekten sukzessive sinkende Inflation die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte und damit den Konsum stabilisiert – in Verbindung mit staatlicher Unterstützung und überdurchschnittlichen Lohnsteigerungen angesichts robuster Arbeitsmärkte. Eine Erholung der Weltwirtschaft sollte im zweiten Halbjahr auch den Investitionen wieder Auftrieb geben. Ungeachtet dessen gehen wir davon aus, dass die Energiekosten in Europa über dem Vorkriegsniveau verharren und damit eine dauerhafte Belastung für Unternehmen und private Haushalte darstellen werden.

Die geldpolitische Straffung der Fed wird das Wirtschaftswachstum in den USA in diesem Jahr spürbar bremsen. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Fed angesichts von Erfolgen bei der Inflationsbekämpfung ihren Zinszyklus im ersten Halbjahr beendet, sodass auch in den USA mit einer Belebung der Konjunktur im weiteren Jahresverlauf zu rechnen ist. Dabei dürfte die US-Wirtschaft nicht nur von umfangreichen Subventionen im Zuge des 2022 verabschiedeten Inflation Reduction Act (IRA), sondern auch vom Wettbewerbsvorteil gegenüber der europäischen Industrie aufgrund weniger deutlich gestiegener Energiekosten profitieren.

Ungeachtet dessen wandeln die Volkswirtschaften Europas und der USA 2023 auf einem schmalen Grat. Als wesentliches Risiko für eine tiefgreifende Rezession sehen wir insbesondere, dass Fed und EZB die Inflationsbekämpfung zu weit treiben und mit zu starken Leitzinserhöhungen für eine negative Wachstumsdynamik sorgen. Auch mögliche, gefährlichere Virusvarianten oder eine hohe Zahl schwerwiegender Krankheitsverläufe in China nach Abkehr von der Zero-Covid-Politik und damit einhergehende, erneute Störungen der globalen Lieferketten stellen bedeutende Risiken für den Ausblick dar. Nicht zuletzt dürfte auch eine weitere Eskalation des Kriegs in der Ukraine oder ein (Wieder-)Aufblühen geopolitischer Konflikte (insbesondere China/Taiwan/USA) die Weltwirtschaft in eine tiefergreifende Rezession stoßen. Daneben haben strukturelle Risiken wie die Klimawende oder die überbordende Verschuldung insbesondere in Europa weiter Bestand.

Kapitalmärkte

Basiseffekte, Lieferkettenentspannung sowie eine im Zuge der beschriebenen Entwicklungen schwächere gesamtwirtschaftliche Nachfrage dürften die Inflation im Jahresverlauf erheblich dämpfen. Vor diesem Hintergrund könnten viele Notenbanken 2023 ihren Zinszyklus beenden und gegen Jahresende die Leitzinsen bereits erstmals wieder senken. Den US-Leitzins erwarten wir daher Ende 2023 mit 4,25 % um 0,50 Prozentpunkte unter seinem aktuellen Niveau. Den EZB-Einlagensatz sehen wir bei 2,50 % (aktuell: 2,50 %). Auch wird die EZB 2023 mit dem Abbau ihres Anleihebestands beginnen.

Nach einem schwierigen Jahr 2022 rechnen wir 2023 mit einer Stabilisierung an den internationalen Kapitalmärkten. Die gestiegenen Renditen sprechen für eine stärkere Nachfrage und damit eine Konsolidierung der Renditen an den Rentenmärkten auf erhöhten Niveaus. Ein Risiko sehen wir jedoch im hohen Angebot an neuen Staatsanleihen, da die Notenbanken nach der geldpolitischen Wende nicht mehr als Abnehmer für zusätzliche Papiere bereitstehen. Sollte eine tiefgreifende Rezession wie von uns erwartet vermieden werden, ist keine Ausweitung der Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen zu erwarten. Das wären auch gute Nachrichten für die Aktienmärkte, denen wir 2023 leichtes Aufwärtspotenzial zutrauen.

Künftige Branchensituation

Das makroökonomische Umfeld ist weiterhin von erheblichen Risikofaktoren geprägt. Sowohl für den nationalen als auch internationalen Versicherungsmarkt wird insbesondere die weitere Inflationsentwicklung maßgebend sein. Unsere Prognosen sind daher mit mehr als der üblichen Unsicherheit behaftet.

Lebensversicherung

Nach einem für Versicherer herausforderndem Jahr 2022 erwarten wir für 2023 eine graduelle Verbesserung der Gesamtlage. Für den deutschen Versicherungsmarkt gehen wir von einem positiven Beitragszuwachs leicht oberhalb der Inflation aus.

Für die deutsche Lebensversicherung erwarten wir für 2023 Beitragseinnahmen auf Niveau des Berichtsjahres. Das dynamische makroökonomische Umfeld dürfte die Entwicklung auch im laufenden Jahr prägen. Die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer dürfte sich angesichts der steigenden Marktzinsen allmählich verbessern.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Demografischer Wandel in Deutschland

Ausgelöst durch den demografischen Wandel ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Senioren sind nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistanceleistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzi-

piert werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für den Zweitwohnsitz und intensive Reisetätigkeit im Ausland, für sportliche Aktivitäten bis ins hohe Alter und die Vermögensweitergabe an die Erben. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten ausgegangen, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit neuen Produkten sowie mit ihrer vertrieblichen Aufstellung im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

Sollten wir von den vertrieblichen Chancen durch den demografischen Wandel stärker profitieren als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Finanzmarktsituation

Nach einer langen Phase sehr geringer Inflation in der Eurozone ist diese im Jahr 2022 rapide gestiegen. Damit einhergehend sind auch die Zinsen deutlich gestiegen, die zuvor sehr niedrig bzw. sogar im negativen Bereich lagen. Diese Situation ist für uns als Versicherer herausfordernd, bietet aber auch Chancen. Insbesondere profitieren wir aufgrund des steigenden Zinsniveaus von höheren Zinserträgen. Der erhöhten Volatilität der Inflation hingegen könnten wir bei Bedarf durch die vermehrte Nutzung von inflationsgebundenen Finanzinstrumenten begegnen. Im deutschen Lebensversicherungsgeschäft müssen wir aufgrund der gestiegenen Zinsen in Summe über alle Gesellschaften keine weitere Risikovorsorge im Rahmen der Zinszusatzreserve mehr tätigen.

Sollten sich unsere Zinserträge weiterhin kontinuierlich verbessern, könnte sich dies positiv auf die Kapitalanlagerendite und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Digitalisierung

Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung: Geschäftsprozesse und -modelle werden mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend. Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten bei der Kommunikation mit Kunden, der Abwicklung von Versicherungsfällen, der Auswertung von Daten

und der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Wir führen zahlreiche Projekte durch, um den digitalen Wandel zu gestalten. Durch die Digitalisierung ergeben sich zahlreiche Chancen. So ist es möglich, Versicherungsfälle deutlich schneller, unkomplizierter und kostengünstiger abzuwickeln. Vor allen Dingen aber bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, als großer international agierender Konzern von Skaleneffekten zu profitieren.

Sollten die Digitalisierungsprojekte im Konzern schneller umgesetzt und von den Kunden angenommen werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Beitragsentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Wissensmanagement

Wissens- und Innovationsmanagement gewinnen auch in der Versicherungsbranche zunehmend an Bedeutung. Um den gezielten Austausch von Wissen und Innovation zu fördern, haben wir ein Best Practice Lab in unserem Konzern eingerichtet: Experten auf internationaler Ebene tauschen sich in Excellence-Teams zu Fachthemen aus und entwickeln gemeinsam neue Lösungen, u. a. zu den Themen Pricing, Vertrieb, Marketing, Schaden, Betrugsmanagement, Kundenservice-Center und Digitalisierung. Die Ergebnisse und Lösungen des Best Practice Lab stellen wir unseren Gesellschaften zur Verfügung, damit diese ihre Prozesse und Methoden permanent verbessern können.

Sollten wir mit unserem Best Practice Lab schneller neue Lösungen und Ideen generieren und umsetzen als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Agilität

Veränderungen in der globalisierten Welt im Informationszeitalter vollziehen sich in immer höherem Tempo. Die Welt ist geprägt von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit (Englisch VUCA - Volatility, Uncertainty, Complexity and Ambiguity). Um als Versicherungsunternehmen mit der Veränderungsgeschwindigkeit mithalten zu können, ist der Wandel hin zu einer agilen Organisation notwendig. Eine agile Organisation zu sein bedeutet für uns eine lernende Organisation zu sein, die den Nutzen der Kunden in den Mittelpunkt stellt, um den Gewinn des Unternehmens zu steigern. Aus diesem Grund setzen wir auf interdisziplinäre und kreative Teams, offene und direkte Kommunikation, flache Hierarchien sowie eine gelebte Fehlerkultur. Durch zahlreiche Initiativen unterstützen wir den Wandel unseres Unternehmens hin zu einer agilen Organisation. Wir gestalten unsere Arbeitsplätze so, dass Kommunikationswege verkürzt werden und der bereichsübergreifende Aus-

tausch gefördert wird. Mit Hilfe unseres Agility Campus lernen unsere Mitarbeiter agile Methoden kennen und werden befähigt, eigenständig neue Lösungen zu entwickeln. In unseren Teams werden Daily-Stand-up-Meetings abgehalten, um die Selbststeuerung der Teams zu verbessern. Des Weiteren setzen wir auf hybrides Arbeiten und bieten unseren Mitarbeitern an, bis zu 60 % der Arbeit mobil, d. h. außerhalb des Büros, zu erledigen. Dies ermöglicht unseren Mitarbeitern eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, während gleichzeitig der gemeinsame direkte Austausch unter Kollegen erhalten bleibt. Außerdem führen wir beispielsweise Hackathons durch, um neue Ideen zu sammeln, die wir in unserem Digital Lab weiterentwickeln. Agilität bietet Chancen für Kunden, Mitarbeiter und Investoren. Kunden können von neuen Versicherungslösungen profitieren, die gezielt auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Mitarbeiter haben durch agiles Arbeiten mehr Gestaltungsmöglichkeiten und können an neuen Herausforderungen wachsen. Zu guter Letzt profitieren Investoren von einem steigenden Unternehmensgewinn, wenn die Kunden zufrieden sind und die Mitarbeiter ihr Potenzial voll ausschöpfen können.

Sollte der Wandel hin zu einer agilen Organisation schneller umgesetzt werden als erwartet, könnte sich dies positiv auf die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Entwicklung der HDI Pensionsfonds AG

Im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld gewinnen Vorsorge und Absicherung von persönlichen Risiken zunehmend an Bedeutung. Die Folgen des Krieges zwischen Russland und Ukraine führen zu einer gesunkenen Konjunkturerwartung. Das angenommene Wachstum in der Lebensversicherung ist gering. Durch die hohe Inflation steigen die erforderlichen Renten und der Absicherungsbedarf der eigenen Arbeitskraft. Politische Eingriffe in die geförderte und private Altersvorsorge sind möglich. Zusätzlich bestehen weiterhin Herausforderungen in der zunehmenden Bedeutung von Nachhaltigkeit und Digitalisierung in der Versicherungswirtschaft.

Durch das Betriebsrenten-Stärkungsgesetz wurde die Attraktivität der betrieblichen Altersversorgung im Jahre 2022 weiter erhöht. In der Bruttoentgeltumwandlung wurde die Möglichkeit der steuerfreien Umwandlung von Gehaltsbestandteilen in Zusagen der betrieblichen Altersversorgung auf 6.768 EUR angepasst, davon 3.384 EUR auch sozialversicherungsfrei. Als weitere Alternative der Vorsorge wurden auch bisher bestehende Nachteile von Riesterförderung in der bAV abgeschafft. Somit ist die betriebliche Altersversorgung weiterhin erste Wahl für den Aufbau der Altersvorsorge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland.

Die Kombination von Renditechancen mit gleichzeitiger vollständiger Sicherheit der eingezahlten Beiträge überzeugt weiterhin die Kunden der HDI Pensionsfonds AG. Daher ist die HDI Pensionsfonds AG mit der Konzern Vorsorge-Rente (KVR) auch für zukünftige Entwicklungen gut aufgestellt.

Kapitalanlagestrategie KVR

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden zum größten Teil sicherheitsorientiert in Rückdeckungsversicherungen bei Partnergesellschaften im Talanx Konzern angelegt. Bezüglich des Fondsanteils, mit dem die Marktchancen ausgenutzt werden, hat der Vorstand die Kapitalanlagestrategie aufgrund der Erfahrungen in den Börsenjahren 2008 und 2009 optimiert. Ein flexibles, indikatorgesteuertes Benchmark-Modell erlaubt eine Antizipation möglicher Börsenschwankungen, so dass die risikoorientierte Kapitalanlage durch frühzeitiges Umschichten an den jeweiligen Marktverlauf angepasst werden kann. Dieses Modell ist auf geopolitische und weltwirtschaftliche Verwerfungen, welche die Kapitalmärkte während des Jahres 2022 bewegt haben, nicht vorbereitet, dient aber der Begrenzung der damit einhergehenden Risiken. So wurde der Aktienanteil im Portfolio frühzeitig reduziert. Auf der anderen Seite hat der gleichzeitig stattfindende Crash an den Rentenmärkten das Portfolio belastet. Auch wenn im letzten Quartal eine leichte Beruhigung der Märkte erkennbar war, war das Gesamtergebnis des Jahres 2022 nicht zufriedenstellend. Lediglich die wesentliche Beimischung von Rückdeckungsversicherungen in jeder einzelnen Zusage beschränkte die negativen Auswirkungen in den einzelnen Verträgen, so dass das Gesamtkonstrukt sich weiter bewährt.

Kapitalanlage nichtversicherungsformiger Pensionsplan

Die Kapitalanlage für den nichtversicherungsformigen Pensionsplan erfolgt zum Teil durch die Übernahme bereits vorhandener Rückdeckungsversicherungen, zum Teil in einer Reihe von Spezial- und Publikumsfonds. Dieses Spektrum von Anlageformen ermöglicht es dem Pensionsfonds, sehr individuell auf die Wünsche der Kunden einzugehen.

Daher ist die HDI Pensionsfonds AG mit seinen beiden Produktlinien zur Entgeltumwandlung und der Übernahme von Versorgungszusagen für die zukünftige Entwicklung gut aufgestellt.

Nachhaltigkeit

Als Finanzmarktakteur ist die HDI Pensionsfonds AG sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, welche sie mit ihren Anlageentscheidungen übernimmt, bewusst. Der Pensionsfonds hat aus diesem Grund im Jahr 2021 begonnen, seine Kapitalanlagen konsequenter als bisher an ESG-Kriterien auszurichten. Das erste Ziel ist

dabei, alle Spezial- und Publikumsfonds, die der Pensionsfonds seinen Kunden anbietet, am Artikel 8 der Offenlegungsverordnung auszurichten. Zum 1.12.2022 wurde der Spezialfonds zur Konzern-Vorsorge Rente gemäß Artikel 8 neu ausgerichtet. Die Spezial- und Publikumsfonds zum Pensionsplan PF112 befinden sich ebenfalls in der Umstellung. Diese wird 2023 abgeschlossen sein.

Übernahme von Versorgungszusagen

Große Chancen bieten sich bei der Übernahme von Versorgungszusagen. Der Pensionsfonds ist der einzige Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung, der dem Arbeitgeber eine Übertragung von in der Vergangenheit gegebenen Versorgungszusagen mittels lohnsteuer- und sozialabgabenfreien Einmalbeitrag ermöglicht. Dabei werden Leistungen der Altersrente, der Erwerbsminderungsrente und der Hinterbliebenenrente zugesagt und durch den Pensionsfonds abgesichert.

Die Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) führte bei den deutschen Unternehmen zu einer Neubewertung der Pensionsverpflichtungen und macht damit den tatsächlichen Wert einer Pensionszusage sichtbar. Dieser Effekt wird durch die anhaltende Niedrigzinsphase deutlich verstärkt. Wurde vor Einführung des BilMoG in der Regel ein Zinssatz von 6 % bei der handelsrechtlichen Bewertung von Pensionsverpflichtungen angesetzt so sinkt dieser Zinssatz auf voraussichtlich ca. 1,8 % im Jahr 2022. Da der Pensionsfonds bei der Übernahme von Pensionsverpflichtungen eine realistische Bewertung der Verpflichtung als Grundlage für die Preisfindung ansetzt, war bisher der Einmalbeitrag für die Übertragung deutlich höher als die im Unternehmen bilanzierte Pensionsrückstellung. Das Wachsen der Pensionsrückstellung durch das BilMoG bringt somit in der Beratung große Vorteile.

Mit der Einführung des nichtversicherungsförmigen Pensionsplans im Jahre 2012 hat der HDI Pensionsfonds AG ein ganz neues Geschäftsfeld mit ausgezeichneten Wachstumschancen eröffnet. Seitdem wird ein Produkt der Gesellschaft über alle Vertriebswege des Talanx Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland angeboten.

Durch die verstärkte Zusammenarbeit innerhalb des Talanx Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland steht der HDI Pensionsfonds AG das bAV-Know-how der HDI Pensionsmanagement AG für die Beratung in diesem anspruchsvollen Geschäftsfeld verstärkt zur Verfügung.

Ausblick der HDI Pensionsfonds AG

Die coronabedingte Reduktion der persönlichen Kontakte hat zu einer deutlich geänderten Beratungspraxis im Bereich der Altersver-

sorgung geführt. Digitale Formate mit Telefon oder Video haben die persönliche Vor-Ort-Beratung weitgehend abgelöst. Neben einer willkommenen Kosteneinsparung und positiven Effekten auf die Umwelt durch flächendeckenden Verzicht auf Dienstreisen hat die vereinfachte Terminierung zu einer deutlichen Flexibilisierung der Beratung geführt. Anfängliche Befürchtungen, dass die Abschlussquoten sinken wird, haben sich nicht realisiert.

Seit dem Sommer 2022 nehmen wir aber, vor allem bei gewerblichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, eine zunehmende Zurückhaltung beim Abschluss der KVR wahr. Grund ist die anziehende Inflation und individuelle Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Die auch in der Coronakrise weiterhin hohen Abschlussquoten sind, bei unverändertem und sogar eher gestiegenem Vorsorgebedarf, substanziell gesunken. Hier gilt es durch zusätzliche Aufklärung und Beratung über den inflationsbedingt gewachsenen Vorsorgebedarf aufzuklären und die Flexibilität der KVR zu verdeutlichen. Wir gehen davon aus, dass politische Maßnahmen wie der Gaspreis-Deckel hier zwar zu einer Entlastung führen. Trotzdem wird es aufwändiger, die bisherigen Absatzerfolge zu erzielen.

Auch im Bereich der Übernahme der Versorgungszusagen kann die eingetrübte Konjunktur das Neugeschäft belasten. Andererseits können gerade die eingetrübten Konjunkturaussichten bei den Gesellschaftler-Geschäftsführern zu einer höheren Bereitschaft führen, über die eigenen Zusagen und deren Insolvenzsicherung nachzudenken und bisher aufgeschobene Auslagerungen final durchzuführen. Somit erwarten wir im Geschäftsfeld der Einzelzusagen keine wesentliche Belastung der Geschäftsaussichten und halten an unseren Plänen fest.

Ein Schwerpunkt der Gesellschaft liegt bei der Marktbearbeitung für das Sozialpartnermodell. Nach der grundsätzlichen Einigung mit ver.di zum Abschluss eines Haustarifvertrages für die Talanx liegt der Fokus auf der Implementierung dieser Vereinbarung. Neben einer besseren Versorgung der Mitarbeiter des Talanx Konzerns wird uns dieser erste Erfolg im Markt zusätzliche Aufmerksamkeit sichern. Es ist überdies zu erwarten, dass dieser Tarifvertrag als Muster für weitere Haustarifverträge im Wirkungsbereich der ver.di gelten wird.

Neben diesem neuen Geschäftsfeld sehen wir aber auch in den bisherigen Bereichen „Entgeltumwandlung“ und „Übernahme von Versorgungszusagen“ weiterhin ein großes Potenzial. Wir werden den 2022 eingeschlagenen Weg fortsetzen und die Betreuungskapazitäten für unsere Partner Deutsche Post und Postbank weiter ausbauen, um das vorhandene Potenzial schneller zu heben. Auch wenn die In-

tegration der ehemaligen Postbank in die Deutsche Bank voranschreitet, haben wir weiterhin die Möglichkeit, die ehemaligen Postbank-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezüglich ihrer betrieblichen Altersversorgung zu beraten und die KVR anzubieten. Auf Grund der bereits hohen Durchdringung in der Postbank ist das Neugeschäftspotenzial beschränkt.

Im nichtversicherungsformigen Pensionsplan erweist sich das Einzelgeschäft mit Gesellschafter-Geschäftsführern weiterhin als robust und verlässlich. Wir sind ständig auf der Suche nach weiteren Kooperationspartnern um hier auch zukünftig unsere Vertriebsziele zu sichern. Aus der neuen Zusammenarbeit unserer Schwestergesellschaften LPV Versicherungen mit der Deutschen Bank haben sich vielversprechende Kontakte und erste Abschlüsse ergeben. Wir gehen davon aus, dass sich hier ein neuer Vertriebsweg erschließt, von dem unser Neugeschäft im kommenden Jahr profitieren wird. Unsere Anstrengungen gehen aber insbesondere dahin, auch bei den Ausschreibungen zu Übertragungen von Mitarbeiter-Kollektiven verstärkte Berücksichtigung zu finden. Wir erwarten daher ein deutliches Wachstum der Einmalbeiträge.

Auch bei den laufenden Beiträgen rechnen wir für 2023 mit einem weiteren Anstieg, insbesondere durch das weiterhin gute Neugeschäft mit der KVR. Zudem sollten erste Abschlüsse im Sozialpartnermodell zu einem deutlichen Wachstum unserer Bruttobeiträge beitragen. Einhergehend mit der Ausweitung unseres Geschäftsvolumens gehen wir von einem moderaten Anstieg der Aufwendungen für Versorgungsfälle und der Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb aus. Das Kapitalanlageergebnis sowie auch das nichtpensionsfondstechnische sonstige Ergebnis planen wir weiter zu erhöhen. Nach unseren derzeitigen Planungen werden wir den an unsere Muttergesellschaft abzuführenden Gewinn erneut weiter steigern können.

Hilden, den 22. Februar 2023

Der Vorstand:

Silke Fuchs
(Vorsitzende)

Fabian von Löbbecke

Matthias Weber

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2022 (Anlage 1 zum Lagebericht)

| | Anwärter | | Invaliden- und Altersrenten | | |
|---|---------------|---------------|-----------------------------|--------------|---|
| | Männer | Frauen | Männer | Frauen | Summe der Jahresrenten ²⁾ TEUR |
| | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | |
| I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 16.498 | 15.566 | 1.647 | 1.892 | 11.096 |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres | | | | | |
| 1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern | 1.121 | 756 | 238 | 375 | 1.313 |
| 2. sonstiger Zugang ¹⁾ | 34 | 44 | 4 | 5 | 248 |
| 3. gesamter Zugang | 1.155 | 800 | 242 | 380 | 1.561 |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres | | | | | |
| 1. Tod | 37 | 18 | 22 | 9 | 118 |
| 2. Beginn der Altersrente | 232 | 373 | 0 | 0 | 0 |
| 3. Invalidität | 7 | 5 | 0 | 0 | 0 |
| 4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen | 30 | 48 | 0 | 0 | 14 |
| 6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen | 23 | 26 | 0 | 0 | 0 |
| 7. sonstiger Abgang | 51 | 19 | 11 | 4 | 384 |
| 8. gesamter Abgang | 380 | 489 | 33 | 13 | 516 |
| | | | | | |
| IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 17.273 | 15.877 | 1.856 | 2.259 | 12.142 |
| davon: | | | | | |
| 1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung | 382 | 253 | 0 | 0 | 0 |
| 2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung | 599 | 626 | 627 | 339 | 7.530 |
| 3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung | 693 | 307 | 0 | 0 | 0 |
| 4. beitragsfreie Anwartschaften | 6.036 | 6.177 | 0 | 0 | 0 |
| 5. in Rückdeckung gegeben ³⁾ | 16.611 | 15.728 | 1.273 | 2.121 | 4.002 |
| 6. in Rückversicherung gegeben | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 7. lebenslange Altersrente | 17.273 | 15.877 | 1.193 | 926 | 10.769 |
| 8. Auszahlungsplan mit Restverrentung ⁴⁾ | 0 | 0 | 660 | 1.336 | 1.373 |
| 9. aus beitragsbezogenen Pensionsplänen | 16.407 | 15.575 | 1.180 | 2.045 | 2.675 |
| 10. aus leistungsbezogenen Pensionsplänen | 866 | 302 | 674 | 216 | 9.466 |

1) Zum Beispiel Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

2) Einzusetzen ist hier der Betrag der im Folgejahr planmäßig zu zahlenden Renten bzw. – bei Auszahlungsplänen – Raten (entsprechend der Deckungsrückstellung).

3) Hier sind Eintragungen vorzunehmen, sofern zur Deckung der Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten Verträge bei Lebensversicherern abgeschlossen wurden.

4) Hat die Phase der Restverrentung bereits begonnen, so ist die Eintragung in der Zeile „Lebenslange Altersrente“ vorzunehmen.

| Hinterbliebenenrenten | | | | | |
|-----------------------|-----------|----------|------------|-----------|-----------|
| Witwen | Witwer | Waisen | Witwen | Witwer | Waisen |
| Anzahl | Anzahl | Anzahl | TEUR | TEUR | TEUR |
| 329 | 79 | 5 | 656 | 58 | 6 |
| 3 | 0 | 0 | 51 | 0 | 0 |
| 33 | 14 | 4 | 56 | 9 | 13 |
| 36 | 14 | 4 | 107 | 9 | 13 |
| 12 | 3 | 0 | 29 | 11 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 1 | 5 | 0 | 2 |
| 12 | 3 | 1 | 33 | 11 | 2 |
| | | | | | |
| 353 | 90 | 8 | 729 | 57 | 17 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 133 | 0 | 0 | 203 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 133 | 82 | 6 | 188 | 51 | 15 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 353 | 90 | 8 | 729 | 57 | 17 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 120 | 81 | 6 | 87 | 50 | 15 |
| 233 | 9 | 2 | 641 | 6 | 2 |

Betriebene Arten von Pensionsplänen (Anlage 2 zum Lagebericht)

Die HDI Pensionsfonds AG bietet den Mitarbeitern der Postbank und der Deutschen Post DHL Group, den Geschäfts- und Firmenkunden der Postbank sowie externen Kunden folgende Vorsorgemodelle an:

Beitragszusagen mit Mindestleistung

Die Beitragszusagen mit Mindestleistungen werden im Jahresabschluss stets auf Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern ausgewiesen.

Beitragsorientierte Leistungszusagen

Diese Tarife wurden 2022 eingeführt und sind die Nachfolgetarife zu den Beitragszusagen mit Mindestleistung mit einer gegenüber diesen reduzierten Garantie. Sie werden im Jahresabschluss stets auf Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmer ausgewiesen.

Leistungszusage

Bei den Leistungszusagen sagt der Pensionsfonds die Höhe der Leistung fest zu. Der Bilanzansatz erfolgt hier auf eigene Rechnung. Dieser Risikoklasse werden auch laufende Renten aus Beitragszusagen mit Mindestleistung zugeordnet.

Zusagen nichtversicherungsförmiger Pensionsplan PF 112

Der Bilanzansatz erfolgt auf Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Neben den aktiv vertriebenen Vorsorgeplänen wird ein übernommener und nicht mehr für Neuabschlüsse geöffneter Bestand geführt. Hierbei handelt es sich um Versorgungszusagen aus einer im Jahr 2016 auf die HDI Pensionsfonds AG verschmolzenen Vorgängergesellschaft in Form von Beitragszusagen mit Mindestleistung und Leistungszusagen. Diese Zusagen sind zu 100 % bei der HDI Lebensversicherung AG rückgedeckt und werden einheitlich auf Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bilanziert.

Jahresabschluss.

28 Bilanz

32 Gewinn- und Verlustrechnung

34 Anhang

34 Angaben zur Gesellschaft

34 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

36 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

41 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

44 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

46 Sonstige Angaben

Bilanz zum 31. Dezember 2022

| Aktiva | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|---------------|---------------|
| TEUR | | |
| A. Kapitalanlagen | | |
| Sonstige Kapitalanlagen | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 979 | 956 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 4.674 | 4.688 |
| 3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen – davon bei verbundenen Unternehmen: 70.851 (57.718) TEUR – davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR | 70.851 | 57.718 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | |
| Namenschuldverschreibungen | 3.268 | 3.316 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 413 | 321 |
| | 80.186 | 66.999 |
| B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern | | |
| Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern | 776.485 | 784.767 |
| C. Forderungen | | |
| I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte – davon an verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR – davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR | 1.260 | 160 |
| II. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen – davon an verbundenen Unternehmen: 766 (748) TEUR – davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR | 766 | 748 |
| III. Sonstige Forderungen – davon an verbundenen Unternehmen: 0 (3) TEUR – davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR | 262 | 287 |
| | 2.288 | 1.194 |

| Aktiva | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|-------------------|-------------------|
| TEUR | | |
| D. Sonstige Vermögensgegenstände | | |
| I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 2.657 | 3.162 |
| II. Andere Vermögensgegenstände | 951 | 823 |
| | 3.608 | 3.986 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| Abgegrenzte Zinsen und Mieten | 122 | 122 |
| Summe der Aktiva | 862.689 | 857.067 |

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hilden, den 21. Februar 2023

Der Treuhänder: Lutz Krannich

| Passiva | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|-------------------|-------------------|
| TEUR | | |
| A. Eigenkapital | | |
| I. Eingefordertes Kapital | | |
| Gezeichnetes Kapital | 8.000 | 8.000 |
| abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen | 5.963 | 5.963 |
| | 2.038 | 2.038 |
| II. Kapitalrücklage | 6.761 | 6.761 |
| III. Gewinnrücklagen | | |
| Gesetzliche Rücklage | 800 | 800 |
| | 9.599 | 9.599 |
| B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen | | |
| I. Beitragsüberträge | | |
| 1. Bruttobetrag | 3 | 3 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft | 0 | 0 |
| | 3 | 3 |
| II. Deckungsrückstellung | | |
| 1. Bruttobetrag | 71.017 | 57.879 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft | 0 | 0 |
| | 71.017 | 57.879 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle | | |
| 1. Bruttobetrag | 602 | 0 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft | 0 | 0 |
| | 602 | 0 |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | |
| 1. Bruttobetrag | 943 | 868 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft | 0 | 0 |
| | 943 | 868 |
| | 72.565 | 58.749 |
| C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern | | |
| Deckungsrückstellung | | |
| 1. Bruttobetrag | 776.485 | 784.767 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft | 0 | 0 |
| | 776.485 | 784.767 |
| D. Andere Rückstellungen | | |
| Sonstige Rückstellungen | 879 | 712 |

| Passiva | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|-------------------|-------------------|
| TEUR | | |
| E. Andere Verbindlichkeiten | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft | | |
| – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 211 (160) TEUR | | |
| – davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR | | |
| 1. gegenüber Arbeitgebern | 1.277 | 1.568 |
| 2. gegenüber Vermittlern | 261 | 160 |
| | 1.539 | 1.728 |
| II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen | 77 | 37 |
| – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 77 (37) TEUR | | |
| – davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR | | |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | 1.545 | 1.475 |
| – davon aus Steuern: 0 (0) TEUR | | |
| – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 4 (0) TEUR | | |
| – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.286 (1.294) TEUR | | |
| – davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR | | |
| | 3.161 | 3.240 |
| Summe der Passiva | 862.689 | 857.067 |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Hilden, den 21. Februar 2023

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Stephan Müller

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

| | 2022 | 2021 |
|--|----------------|----------------|
| TEUR | | |
| I. Pensionsfondstechnische Rechnung | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | |
| a) Gebuchte Beiträge | 59.149 | 53.757 |
| b) Veränderung der Beitragsüberträge | -0 | -1 |
| | 59.149 | 53.757 |
| 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung | 255 | 231 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | |
| a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 1.152 (1.018) TEUR | 1.309 | 1.183 |
| b) Erträge aus Zuschreibungen | 2.816 | 2.298 |
| c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 3 | 7.687 |
| | 4.129 | 11.169 |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen | 15.941 | 49.641 |
| 5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung | 1.140 | 0 |
| 6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung | | |
| a) Zahlungen für Versorgungsfälle | -19.839 | -15.932 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle | -602 | |
| | -20.441 | -15.932 |
| 7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen | | |
| Deckungsrückstellung | -4.856 | -88.089 |
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung | -330 | -175 |
| 9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung | | |
| a) Abschlussaufwendungen | -1.824 | -1.917 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | -1.420 | -1.551 |
| | -3.245 | -3.468 |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | -105 | -124 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | -2 | -1 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | -1.018 | -5 |
| | -1.125 | -130 |
| 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen | -50.542 | -6.887 |
| 12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | -0 | 0 |
| 13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | 75 | 117 |

Anmerkung: Aufwandsposten sind mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

| | 2022 | 2021 |
|--|--------------|--------------|
| TEUR | | |
| Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag | 75 | 117 |
| II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung | | |
| 1. Sonstige Erträge | 1.582 | 1.563 |
| 2. Sonstige Aufwendungen | -479 | -619 |
| | 1.103 | 943 |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 1.178 | 1.060 |
| 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -14 | 16 |
| 5. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne | -1.164 | -1.076 |
| 6. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn | 0 | 0 |

Anmerkung: Aufwandsposten sind mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Angaben zur Gesellschaft

Die HDI Pensionsfonds AG mit Sitz in Hilden wird beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Handelsregisternummer HRB 46987 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie den relevanten Verordnungen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Aktiva

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern sie nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführt werden, nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder den darunterliegenden Börsen- oder Marktwerten am Bilanzstichtag angesetzt. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet (§ 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit §§ 255 Abs. 1 und 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 sowie Abs. 5 HGB). Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet (§ 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB). Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Zur Beurteilung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung in Bezug auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bilanziert werden, werden Bonitätsprüfungen der Emittenten sowie die Entwicklungen der Ratings hinzugezogen. Zur Feststellung des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung insbesondere öffentlich gehandelter Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wird das vom Versicherungsfachausschuss des IDW empfohlene 20 %-Aufgreifkriterium verwendet. Demzufolge kann eine dauerhafte Wertminderung immer dann vorliegen, wenn der Zeitwert eines Wertpapiers in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt sowie für den Fall, dass der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse in den letzten 12 Monaten um mehr als 10 % unter dem Buchwert unter dem Buchwert liegt. Bei über oder unter pari erworbenen Wertpapieren wird der Differenzbetrag mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert.

Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen werden zum Zeitwert bilanziert oder zum sicheren Liquidationswert bewertet, der dem Zeitwert entspricht.

Namenschuldverschreibungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (§ 341c Abs. 3 HGB). Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Anschaffungskurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Notwendige Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen (§ 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB).

Bei den im Bestand befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich um Finanzinstrumente, bei denen das Basisinstrument in Form eines Fixed-Income Kassainstrumentes mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich einheitlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach den Vorschriften der wie Anlagevermögen bilanzierten Kapitalanlagen gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB).

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots (§ 253 Abs. 5 HGB) werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden mit den Rücknahmepreisen am Bewertungsstichtag bilanziert.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage und die Gewinnrücklagen im Eigenkapital werden zum Nennwert angesetzt.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 240 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet. Gemäß § 23 Abs. 2 PFAV wird dabei eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzinssatz von 1,57 % berücksichtigt.

Der Ansatz in der Bilanz entspricht – sofern versicherungsförmige Garantien übernommen wurden – mindestens den Werten, die der Rückdeckungsversicherer der HDI Pensionsfonds AG für den einzelnen Vertrag gemeldet hat. Durch Kontrollrechnungen wurde überprüft, ob die der HDI Pensionsfonds AG gemeldete Deckungsrückstellung ausreichend ist, um die von der Gesellschaft eingegangenen Verpflichtungen abzudecken.

Um der fortwährenden Verbesserung der Sterblichkeit ausreichend Rechnung zu tragen, wurden für die Kontrollrechnungen die aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R B20 verwendet. Der verwendete Rechnungszins ist der jeweils bei Vertragsabschluss verwendete Satz. Dadurch wurden teilweise höhere Reserven gestellt, als die vom Rückdeckungsversicherer gemeldeten Werte.

Die Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern folgt dem Aktivwert.

Bei der Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeit wurden alle Mitarbeiter berücksichtigt, die die Altersteilzeit in Anspruch genommen haben. Die Berechnungen wurden mit Hilfe der modifizierten HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G durchgeführt, wie sie für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum Ansatz kommen. Es wurde die Ausscheideordnung der Aktiven zu Grunde gelegt. Dabei wurde unter der Annahme einer mittleren Restlaufzeit von zwei Jahren ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 30.09.2022 prognostizierter Stichtagszins zum 31.12.2022 von 0,52 % (0,34 %) angesetzt. Als Gehaltstrend wurden 3,50 % (2,90 %) angenommen. Die Rückstellung ist gemäß § 253 HGB mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie setzt sich zusammen aus der Rückstellung für rückständiges Arbeitsentgelt, der Rückstellung für Aufstockungsbeträge, der Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und der Rückstellung für Abfindung.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz (Stichtagszins zum 31.12.2022) der letzten sieben Jahre abgezinst.

Latente Steuern berechnen sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz. Aufgrund der bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Organschaft zum obersten Organträger Talanx AG, Hannover, werden bei der HDI Pensionsfonds AG keine latenten Steuern gebildet.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Währungsumrechnung

Soweit die Bilanzposten oder Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Beträge in ausländischer Währung enthalten, werden sie zu den amtlich fixierten Mittelkursen vom 31.12.2022 bzw. zu Transaktionskursen umgerechnet.

Hinweis:

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses, werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung des Aktivpostens A. im Geschäftsjahr 2022

| | Bilanzwerte Vorjahr | Zugänge | Umbuchungen |
|--|------------------------|--------------|---------------|
| TEUR | | | |
| Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 956 | 5.801 | 0 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 4.688 | 2 | 0 |
| 3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen | 57.718 | 1.950 | 13.041 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| Namenschuldverschreibungen | 3.316 | 0 | 0 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 321 | 92 | 0 |
| Summe A. | 66.999 | 7.844 | 13.041 |

| Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte Geschäftsjahr |
|----------------|----------------|----------------|------------------------------|
| -5.776 | 0 | -2 | 979 |
| -16 | 0 | 0 | 4.674 |
| -4.673 | 2.816 | 0 | 70.851 |
| -48 | 0 | 0 | 3.268 |
| 0 | 0 | 0 | 413 |
| -10.513 | 2.816 | -2 | 80.186 |

Zu A. Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen werden zum Zeitwert bilanziert oder zum sicheren Liquidationswert bewertet, der dem Zeitwert entspricht.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen werden über ein Barwertverfahren mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für wie Anlagevermögen bilanzierte Aktien und Aktienfonds mittels des EPS-Verfahrens (EPS = earnings per share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüberliegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes für wie Anlagevermögen bilanzierte Rentenspezialfonds werden die Renten zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Default-Titeln und Titeln, deren Marktwert kleiner 50 % des Nominals ist, wird der niedrigere Marktwert herangezogen.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 36 RechPensV i.V.m. § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Kapitalanlagen

| | Buchwerte | Zeitwerte | Saldo |
|--|---------------|---------------|-------------|
| TEUR | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 979 | 1.050 | 71 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 4.674 | 4.369 | -305 |
| 3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen | 70.851 | 70.851 | 0 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| Namenschuldverschreibungen | 3.268 | 3.049 | -219 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 413 | 413 | 0 |
| Summe | 80.186 | 79.732 | -454 |

Es werden keine gemäß § 54 RechVersV in die Überschussbeteiligung (an Bewertungsreserven) eingehenden Kapitalanlagen ausgewiesen, da die Versicherungsbestände nicht an den Bewertungsreserven der Gesellschaft beteiligt werden.

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen lagen die Zeitwerte unterhalb der Buchwerte:

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

| | Buchwerte | Zeitwerte | Saldo |
|---|--------------|--------------|-------------|
| TEUR | | | |
| Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 138 | 122 | -16 |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 4.674 | 4.369 | -305 |
| Sonstige Ausleihungen | 2.268 | 2.016 | -253 |
| Summe | 7.080 | 6.506 | -574 |

Unter Anwendung des § 341b Abs. 2 HGB wurden bei den wie Anlagevermögen bilanzierten Kapitalanlagen Abschreibungen in Höhe von 321 (6) TEUR vermieden. Es handelt sich hierbei nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen. Zur Feststellung des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung der nicht festverzinslichen Wertpapiere wird das vom Versicherungsfachausschuss des IDW empfohlene 20 %-Aufgreifkriterium verwendet. Zur Beurteilung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung in Bezug auf festverzinsliche Wertpapiere werden Bonitätsprüfungen der Emittenten sowie die Entwicklungen der Ratings hinzugezogen. Diese stillen Lasten wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB nicht außerplanmäßig abgeschrieben, da diese im Wesentlichen zinsinduziert sind und somit nicht als dauerhaft eingeschätzt werden. Aufgrund der Bonität der Emittenten ist nicht mit Zahlungsausfällen zu rechnen.

Zu B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Entwicklung der im Aktivposten B. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2022

| | Bilanzwerte Vorjahr | Zugänge | Umbuchungen |
|---|------------------------|---------------|----------------|
| TEUR | | | |
| Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 330.029 | 24.282 | -2.711 |
| 2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen | 450.921 | 33.410 | -10.330 |
| 3. Einlagen bei Kreditinstituten | 3.817 | 0 | 0 |
| Summe B. | 784.767 | 57.691 | -13.041 |

| Abgänge | Nicht realisierte Gewinne | Nicht realisierte Verluste | Bilanzwerte Geschäftsjahr |
|----------------|---------------------------|----------------------------|---------------------------|
| -9.627 | 0 | -38.755 | 303.217 |
| -8.059 | 15.941 | -11.787 | 470.096 |
| -646 | 0 | 0 | 3.172 |
| -18.332 | 15.941 | -50.542 | 776.485 |

Zu D. II. Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten werden ausschließlich vorausgezahlte Versicherungsleistungen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Zu A.I. Eingefordertes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital in Höhe von 8.000 (8.000) TEUR ist eingeteilt in 8.000 auf den Namen lautende Stückaktien à 1.000 EUR und ist zu 25,47 % bzw. 2.038 (2.038) TEUR eingezahlt.

Zu A.III. Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG ist mit 10 % des gezeichneten Kapitals vollständig dotiert.

Zu B.II. Deckungsrückstellung

Die Zuführung zur Zinszusatzreserve belief sich im Berichtsjahr auf 3 (213) TEUR. Gegenläufig erfolgte in gleicher Höhe eine Veränderung der vom Rückdeckungsversicherer gebildeten Zinszusatzreserve. Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft einen Stand der Zinszusatzreserve von 1.172 (1.169) TEUR aus.

Zu B.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

| TEUR | |
|------------------------------|------------|
| Stand 1.1.2022 | 868 |
| Zuführungen im Geschäftsjahr | 330 |
| Entnahmen im Geschäftsjahr | -255 |
| Stand 31.12.2022 | 943 |

Die Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres ist ausschließlich erfolgsabhängig.

Zusammensetzung der RfB

31.12.2022

| TEUR | |
|---|------------|
| Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf: | |
| a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile, | 364 |
| b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile, | 0 |
| c) den Fonds für Schlussüberschussanteile (ohne die Beträge, die nach Buchstabe b anzugeben sind) | 0 |
| d) ungebundener Teil der RfB | 579 |
| Summe | 943 |

Zu C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern – Deckungsrückstellung

31.12.2022 31.12.2021

| TEUR | | |
|--|----------------|----------------|
| Pensionsplan | | |
| Deutsche Post DHL Group (DP DHL) | 452.350 | 446.649 |
| nichtversicherungsförmiger Pensionsplan | 260.376 | 276.772 |
| Zukunftsvorsorge Rente | 21.016 | 16.980 |
| Leistungszusage (ehemaliger Bestand einer verschmolzenen Vorgängergesellschaft) | 33.910 | 35.225 |
| Beitragszusage mit garantierter Mindestleistung (ehemaliger Bestand einer verschmolzenen Vorgängergesellschaft) | 8.832 | 9.141 |
| Summe | 776.485 | 784.767 |

Die Veränderung der Zinszusatzreserve belief sich im Berichtsjahr auf -625 (2.210) TEUR. Gegenläufig erfolgte in gleicher Höhe eine Aktivierung der vom Rückdeckungsversicherer gebildeten Zinszusatzreserve. Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft einen Stand der Zinszusatzreserve von 16.771 (17.396) TEUR aus.

Alle Rückdeckungsversicherungen für anwartschaftliche Entgeltumwandlungsverträge und das Vermögen, das für den Pensionsplan DP DHL verwaltet wird, sind für Rechnung und Risiko für Arbeitnehmer und Arbeitgeber angelegt. Für die übernommenen Direktzusagen und laufenden Renten aus Entgeltumwandlungsverträgen werden Rückdeckungsversicherungen für eigene Rechnung abgeschlossen.

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|----------------|----------------|
| TEUR | | |
| Deckungsrückstellung gemäß § 17 Abs. 2 RechPensV | | |
| Pensionspläne Geschäftskunden/Firmenkunden und TARGO Lebensversicherung AG | | |
| Prospektive Deckungsrückstellung | 11.230 | 10.350 |
| Pensionsplan DP DHL | | |
| Prospektive Deckungsrückstellung für die Mindestleistung | 331.435 | 310.958 |
| Prospektive Deckungsrückstellung für Zusatzversorgungen | 5.314 | 5.318 |
| Benötigte Deckungsrückstellung Pensionsplan DP DHL | 336.749 | 316.276 |
| Nichtversicherungsförmiger Pensionsplan PF 112 | | |
| Prospektive Deckungsrückstellung für die Leistungsempfänger | 104.268 | 99.537 |
| Beitragszusage mit garantierter Mindestleistung (ehemaliger Bestand einer verschmolzenen Vorgängergesellschaft) | | |
| Prospektive Deckungsrückstellung für die Leistungsempfänger | 6.646 | 6.648 |
| Leistungszusage (ehemaliger Bestand einer verschmolzenen Vorgängergesellschaft) | | |
| Prospektive Deckungsrückstellung für die Leistungsempfänger | 33.713 | 35.027 |
| Benötigte Deckungsrückstellung HDI Pensionsfonds AG | 492.606 | 467.838 |

Für den Bestand der verschmolzenen Vorgängergesellschaft sind Rückdeckungsversicherungen für Rechnung und Risiko für Arbeitnehmer und Arbeitgeber angelegt.

Zu D. Andere Rückstellungen

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|------------------------------------|------------|------------|
| TEUR | | |
| Sonstige Rückstellungen | | |
| a) Provisionen | 672 | 510 |
| b) Tantiemen | 108 | 85 |
| c) Kosten des Jahresabschlusses | 76 | 58 |
| d) zu zahlende Kosten und Gebühren | 11 | 44 |
| e) übrige Rückstellungen | 12 | 15 |
| Summe | 879 | 712 |

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

In diesem Posten sind keine Verbindlichkeiten gemäß § 285 Nr. 1 a HGB mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. Pensionsfondstechnische Rechnung

Zu I.1.a) Gebuchte Beiträge

| | 2022 | 2021 |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| TEUR | | |
| laufende Beiträge | 33.237 | 30.174 |
| Einmalbeiträge | 25.912 | 23.583 |
| aus Verträgen | | |
| ohne Gewinnbeteiligung | 26.099 | 23.770 |
| mit Gewinnbeteiligung | 33.050 | 29.987 |
| beitragsbezogene Pensionspläne | 33.221 | 30.177 |
| leistungsbezogene Pensionspläne | 25.928 | 23.581 |
| Summe | 59.149 | 53.757 |

Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

| | 2022 | 2021 |
|--|--------------|---------------|
| TEUR | | |
| Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten A) | | |
| a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 267 | 258 |
| aa) davon: Erträge aus im Aktivposten A enthaltenen Lebensversicherungsverträgen, die von Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten eingegangen werden | 110 | 94 |
| b) Erträge aus Zuschreibungen | 2.816 | 2.298 |
| bb) davon: Erträge aus im Aktivposten A enthaltenen Lebensversicherungsverträgen, die von Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten eingegangen werden | 2.816 | 2.298 |
| c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 3 | 223 |
| cc) davon: Erträge aus im Aktivposten A enthaltenen Lebensversicherungsverträgen, die von Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten eingegangen werden | 2 | 2 |
| Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten B) | | |
| a) laufende Kapitalerträge | 1.042 | 925 |
| aa) davon: Erträge aus im Aktivposten B enthaltenen Verträgen bei Lebensversicherungsunternehmen, die von Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber Versorgungsberechtigten eingegangen werden | 1.042 | 925 |
| b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 0 | 7.464 |
| bb) davon: Erträge aus im Aktivposten B enthaltenen Verträgen bei Lebensversicherungsunternehmen, die von Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber Versorgungsberechtigten eingegangen werden | 0 | 0 |
| Summe | 4.129 | 11.169 |

Zu I.5. sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung

Die sonstigen pensionsfondstechnischen Erträge in Höhe von 1.140 (0) TEUR ergeben sich aus der Aktivierung von Forderungen an Arbeitgeber, die im Rahmen einer Finanzierungsplanvereinbarung in den nächsten 3 bis 15 Monaten getilgt werden.

Zu I.8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

Bei den Aufwendungen in Höhe von 330 (175) TEUR handelt es sich ausschließlich um die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

| | 2022 | 2021 |
|--|--------------|------------|
| TEUR | | |
| Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten A) | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen | 21 | 21 |
| aa) davon: Aufwendungen für im Aktivposten A enthaltenen Lebensversicherungsverträgen, die von Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten eingegangen werden | 0 | 0 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | 2 | 1 |
| bb) davon: Aufwendungen für im Aktivposten A enthaltenen Lebensversicherungsverträgen, die von Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten eingegangen werden | 0 | 0 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 20 | 1 |
| cc) davon: Aufwendungen für im Aktivposten A enthaltenen Lebensversicherungsverträgen, die von Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten eingegangen werden | 0 | 0 |
| Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten B) | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen | 84 | 103 |
| aa) davon: Aufwendungen für die im Aktivposten B enthaltenen Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen, die von Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber Versorgungsberechtigten eingegangen werden | 0 | 0 |
| b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 998 | 4 |
| bb) davon: Aufwendungen für die im Aktivposten B enthaltenen Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen, die von Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber Versorgungsberechtigten eingegangen werden | 0 | 0 |
| Summe | 1.125 | 130 |

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB von 2 (1) TEUR.

Zu II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung

Zu II.1. Sonstige Erträge

| | 2022 | 2021 |
|--|--------------|--------------|
| TEUR | | |
| a) Rückvergütung Vermittler | 1.047 | 1.043 |
| b) Erträge aus der Verwaltung von Rückdeckungsversicherungen | 475 | 469 |
| c) übrige Erträge | 59 | 51 |
| Summe | 1.582 | 1.563 |

Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

| | 2022 | 2021 |
|--|------------|------------|
| TEUR | | |
| a) Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes | 443 | 564 |
| b) Einlagegebühr bei Kreditinstituten | 23 | 39 |
| c) Zinsaufwendungen – davon Aufzinsung für Rückstellungen: 150 (97) EUR | 12 | 6 |
| d) übrige Aufwendungen | 0 | 10 |
| Summe | 479 | 619 |

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln oder Schecks bestehen nicht.

Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Alleinaktionär unserer Gesellschaft ist die HDI Deutschland Bancassurance GmbH, Hilden. Die HDI Deutschland Bancassurance GmbH, Hilden, hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Pensionsfonds AG, Hilden (Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Pensionsfonds AG, Hilden (Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG) gehört.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341 i HGB in Verbindung mit § 290 HGB einen Konzernabschluss auf (größter Kreis), in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 341 i HGB in Verbindung mit § 290 HGB (kleinster Kreis), welcher auf der Grundlage von § 315e Absatz 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekanntgegeben.

In Anwendung der §§ 291, 292 HGB ist die Gesellschaft daher von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und eines eigenen Konzernlageberichtes befreit.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung des Abschlussprüfers für Prüfungsleistungen ist anteilig in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. und der Talanx AG enthalten. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2022 sowie das nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Berichtspaket geprüft.

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen

| | 2022 | 2021 |
|---|--------------|--------------|
| TEUR | | |
| 1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter | 1.233 | 1.216 |
| 2. Sonstige Bezüge der Vertreter | 0 | 0 |
| 3. Löhne und Gehälter | 96 | 93 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 1 | 1 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 0 | 1 |
| Summe | 1.330 | 1.310 |

Nahestehende Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr keine eigenen Mitarbeiter.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt. Diese beiden Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Organbezüge

Die Bezüge für die Vorstandsmitglieder der HDI Pensionsfonds AG betragen im Geschäftsjahr 75 (83) TEUR. Im Rahmen des anteilsbasierten Vergütungssystems wurden dem Vorstand im Berichtsjahr 385 (198) virtuelle Aktien aus dem Talanx-Performance-Share-Programms mit einem Zeitwert in Höhe von 15 (7) zugeteilt.

Für ihre frühere Tätigkeit in unserer Gesellschaft erhielten ehemalige Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene Bezüge in Höhe von 8 (0) TEUR.

Im Geschäftsjahr wurden von der HDI Pensionsfonds AG keine Kredite oder Vorschüsse an die Vorstandsmitglieder gewährt.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten eine Vergütung in Höhe von 6 (9) TEUR.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

Hilden, den 22. Februar 2023

Der Vorstand:

Silke Fuchs
(Vorsitzende)

Fabian von Löbbecke

Matthias Weber

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.

An die HDI Pensionsfonds AG, Hilden

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HDI Pensionsfonds AG, Hilden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HDI Pensionsfonds AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 3. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

Sandro Trischmann
Wirtschaftsprüfer

Überschussbeteiligung.

Für das Geschäftsjahr 2023 sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Überschussanteilsätze festgesetzt worden. Sofern Überschussanteilsätze verändert wurden, stehen die Vorjahreswerte in Klammern hinter den aktuellen Werten.

1. Verträge für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern

Die Überschussanteile teilen wir monatlich, erstmals ab Beginn des zweiten Jahres der Zusage, zusammen mit dem verbuchten Beitrag zu. Die laufenden Überschussanteile werden entsprechend den getroffenen Vereinbarungen zur Erhöhung des Altersvorsorgeguthabens verwendet.

| Berechtigte Pensionspläne | Überschussatz | Bemessungsgröße |
|---|---------------|-------------------|
| Versorgungszusagen nach dem ... | | |
| ... Pensionsplan DP DHL | | |
| ... Leistungsspektrum 1 | 0,00 % | Gezahlter Beitrag |
| ... Leistungsspektrum 2 | 1,00 % | Gezahlter Beitrag |
| ... beitragsorientierte Leistungszusage | 1,00 % | Gezahlter Beitrag |
| ... Pensionsplan GK/FK | 0,00 % | Gezahlter Beitrag |
| ... Pensionsplan TAL | 0,00 % | Gezahlter Beitrag |

2. Verträge für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds

Werden auf das Leben des Anspruchsberechtigten Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, steht die gesamte Wertentwicklung der Rückdeckungsversicherung, sofern sie nicht zur Absicherung der zugesagten Leistung benötigt wird, auf dem Wege der Direktgutschrift dem Anspruchsberechtigten zu.

Im Versorgungsvertrag können folgende Sonderregelungen für die Verwendung der Überschüsse getroffen werden:

- Auffüllung der Deckungsrückstellung aufgrund einer aktuariell notwendigen Änderung der Rechnungsgrundlagen
- Zahlung der Beiträge an den Pensionssicherungsverein a. G.
- Ausschüttung an den Arbeitgeber

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Pensionsfonds AG (vormals PB Pensionsfonds AG) auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat trat insgesamt zweimal zu Sitzungen zusammen, um sich über die Geschäftsentwicklung und Lage des Unternehmens zu informieren und um die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Weiter hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Darüber hinaus erfolgten im Umlaufverfahren außerhalb von Sitzungen zwei Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Die Gesellschaft wurde in Folge des Auslaufens der Kooperation mit der Deutsche Postbank AG und im Zuge der ab 2023 beginnenden Kooperation zwischen HDI Bancassurance und der Deutsche Bank AG mit Wirkung ab 2. Januar 2023 von PB Pensionsfonds AG in HDI Pensionsfonds AG umfirmiert.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Für den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland wurde das strategische Programm GO25 weiterentwickelt, dort gesetzte Meilensteine erreicht und auf die Zielsetzungen bis zum Geschäftsjahr 2025 konsequent hingearbeitet. Das Programm GO25 setzt weiterhin auf eine klare Fokussierung und damit eine eindeutige Positionierung für die Gesellschaften des Geschäftsbereichs – mit dem Ziel, nachhaltig zu wachsen. Um dies zu erreichen, sollen vor allem die bestehenden Stärken gestärkt und die Ertragskraft gesichert werden. Für die Gesellschaften der HDI Bancassurance ist mit Blick auf die Stoßrichtung „bester Bankenversicherer“ ein Update der Bancassurance-Strategie in der zweiten Jahreshälfte 2022 erfolgt, deren weitere Umsetzung nun in 2023 vorangetrieben wird.

Als Teil der Geschäftsbereichsstrategie GO25 wurde im Geschäftsjahr 2022 unter Agile@HD die Entwicklung und Etablierung eines HD-weiten agilen Zusammenarbeitsmodells vorangetrieben. In der agilen Lieferorganisation arbeiten rund 900 Menschen mit agilen Methoden in 13 Agile Release Trains (ARTs) und 91 Agile Delivery Units (ADUs), die crossfunktional zusammengesetzt sind und damit eine End-to-end-Verantwortung übernehmen, die Kundennähe ermöglicht. Ziel ist es, die Kundenzufriedenheit zu erhöhen, die Produktentwicklung zu verkürzen (time to market) und über ein transparentes Modell der Teilhabe Engagement in der Belegschaft zu fördern. Wesentliche Prozesse und Schritte wurden bereits in 2022 umgesetzt. Zum Ende des Jahres konnten auch die Verhandlungen mit der Mitbestimmung zur neuen Aufbauorganisation erfolgreich abgeschlossen werden, so dass damit eine vollständige Umsetzung zum 1. April 2023 ermöglicht wird.

Das im Geschäftsjahr 2021 im Detail vorgestellte Projekt „One HDI“ konnte im Frühjahr 2022 erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der Umsetzung des Projekts wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen inländischen Konzerngesellschaften in einer neuen, ebenfalls tarifgebundenen Arbeitgebergesellschaft HDI AG (vormals: HDI Service AG) zusammengeführt. Dadurch konnten konzernweit die Betriebs- und Mitbestimmungsstrukturen deutlich verschlankt und Entscheidungswege stark reduziert werden. Es wurde sichergestellt, dass der Außenauftritt der Gesellschaft von der internen Neuausrichtung unberührt bleibt und aufgrund dessen keine Veränderungen für die Aufgaben und Berichtslinien der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eintreten. Die Governance wird über Führungsvollmachten und Ausgliederungs- sowie Dienstleistungsverträge abgebildet.

Im Rahmen der jährlichen Abfrage der Selbsteinschätzung durch die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde in der Aufsichtsratsitzung am 28. Oktober 2022 über die Ergebnisse berichtet, welche zufriedenstellend ausgefallen sind. Der Aufsichtsrat hat die „Richtlinie zu den fachlichen und persönlichen Anforderungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats“ aktualisiert und damit einhergehend für die nächste Selbsteinschätzung Mitte 2023 eine Anpassung der Themenfelder beschlossen. Mit in den

Katalog der Themenfelder wurde die Aufteilung zwischen Rechnungslegung und Abschlussprüfung aufgenommen sowie das Themenfeld Nachhaltigkeit/ESG ergänzt. Damit trägt der Aufsichtsrat den neuen gesetzlichen Anforderungen aus dem FISG (Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz) genüge sowie der verstärkten ESG-Regulatorik, deren zentraler Rechtsakt sich jeweils aus der Taxonomie-Verordnung sowie weiterer Vorschriften auf EU- und nationaler Ebene, u.a. der Offenlegungs-Verordnung, ergibt. Schließlich wurde das Themenfeld IT um Kenntnisse im Bereich Digitalisierung erweitert. Kenntnisse im Bereich Personal werden in der nächsten Selbsteinschätzung nicht mehr explizit mitberücksichtigt.

Fünf Weiterbildungsangebote für den Aufsichtsrat wurden in virtueller Form durchgeführt. Die Schulungen sind zudem ausgezeichnet worden und stehen den Aufsichtsratsmitgliedern nun auch in digitaler Form zum Selbststudium im Nachgang zur Verfügung. Die ausgewählten Schulungsthemen waren Rechnungslegung und Abschlussprüfung HGB in Versicherungsunternehmen, ESG, Asset Liability Management, EbAV in Pensionskassen und IT-Strategie. Im Fokus standen – neben Rechnungslegung und Abschlussprüfung – insbesondere für den Aufsichtsrat die Neuerungen im Bereich Nachhaltigkeit/ESG, welche z.T. der allgemeinen Prüfpflicht des Aufsichtsrats gem. § 171 AktG im Rahmen des Jahresabschlusses unterliegen.

Aufgrund der steigenden Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit/ESG hat sich der Aufsichtsrat zudem in der Herbstsitzung 2022 mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Geschäftsbereichs HDI Deutschland und für die Gesellschaft basierend auf verschiedenen Ansatzpunkten u.a. Kapitalanlage, Produkte, soziales Engagement im Geschäftsbetrieb sowie auch mit den maßgeblichen regulatorischen Anforderungen u. a. durch die Taxonomie- und Offenlegungsverordnungen befasst.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt; der Aufsichtsrat hat die nach Satzung oder Geschäftsordnung notwendigen Zustimmungen in allen Fällen erteilt.

In den Quartalsberichten gem. § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung des Neugeschäfts und der Beiträge sowie die Themen Kosten und Kapitalanlage dargestellt und erläutert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus von der Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß der ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2022 im Rahmen der Sitzung vom 7. März 2022 erörtert. Der erstmals erstellte Bericht zur Eigenen Risikobeurteilung wurde in der Sitzung vom 28. Oktober 2022 erörtert und zur Kenntnis genommen.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement informiert, er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt. Dem Aufsichtsrat wurden zudem die vierteljährlichen Risikoberichte der Gesellschaft zur umfänglichen Information zugeleitet. Bei Bedarf erhielt der Aufsichtsrat detaillierte Informationen insbesondere zur Risikolage der Gesellschaft.

Insgesamt wird damit den aufsichtsbehördlichen Anforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Ergänzend wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen neben dem Risikomanagement auch über den aktuellen Stand der weiteren Governance-Funktionen Compliance und Revision sowie der Versicherungsmathematischen Funktion informiert und hat sich somit von der Leistungsfähigkeit aller Governance-Funktionen überzeugt.

Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG im Geschäftsjahr 2022 nicht veranlasst.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 vermittelt. Der Lagebericht vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Der Abschlussprüfer erklärt gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Sitzung zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratssitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zum Jahresabschluss und Lagebericht wie auch zum Prüfungsbericht zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Aufsichtsrat die Qualität der Abschlussprüfung anhand der vorgelegten Berichterstattung geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, so dass er sich dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 6. März 2023 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2022 zur versicherungsmathematischen Bestätigung nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Matthias Weber war in der Zeit vom 11. Februar 2022 bis 31. Mai 2022 Generalbevollmächtigter der Gesellschaft und wurde ab dem 1. Juni 2022 in den Vorstand der Gesellschaft bestellt. Er zeigt sich verantwortlich für Marketingunterstützung und Vertriebsberatung.

Zudem hat Herr Walter Schmidt sein Mandat als Treuhänder mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2022 niedergelegt. Der Aufsichtsrat bestellte Herrn Lutz Krannich mit Wirkung zum 1. Januar 2023 zu seinem Nachfolger.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2022 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hilden, 6. März 2023

Der Aufsichtsrat:

Sven Lixenfeld
Vorsitzender

Ulrich Rosenbaum
Stv. Vorsitzender

Thomas Schneider

Impressum

HDI Pensionsfonds AG

Proactiv-Platz 1

40721 Hilden

Telefon +49 2103 34-6835

info@hdi-pensionsfonds.de

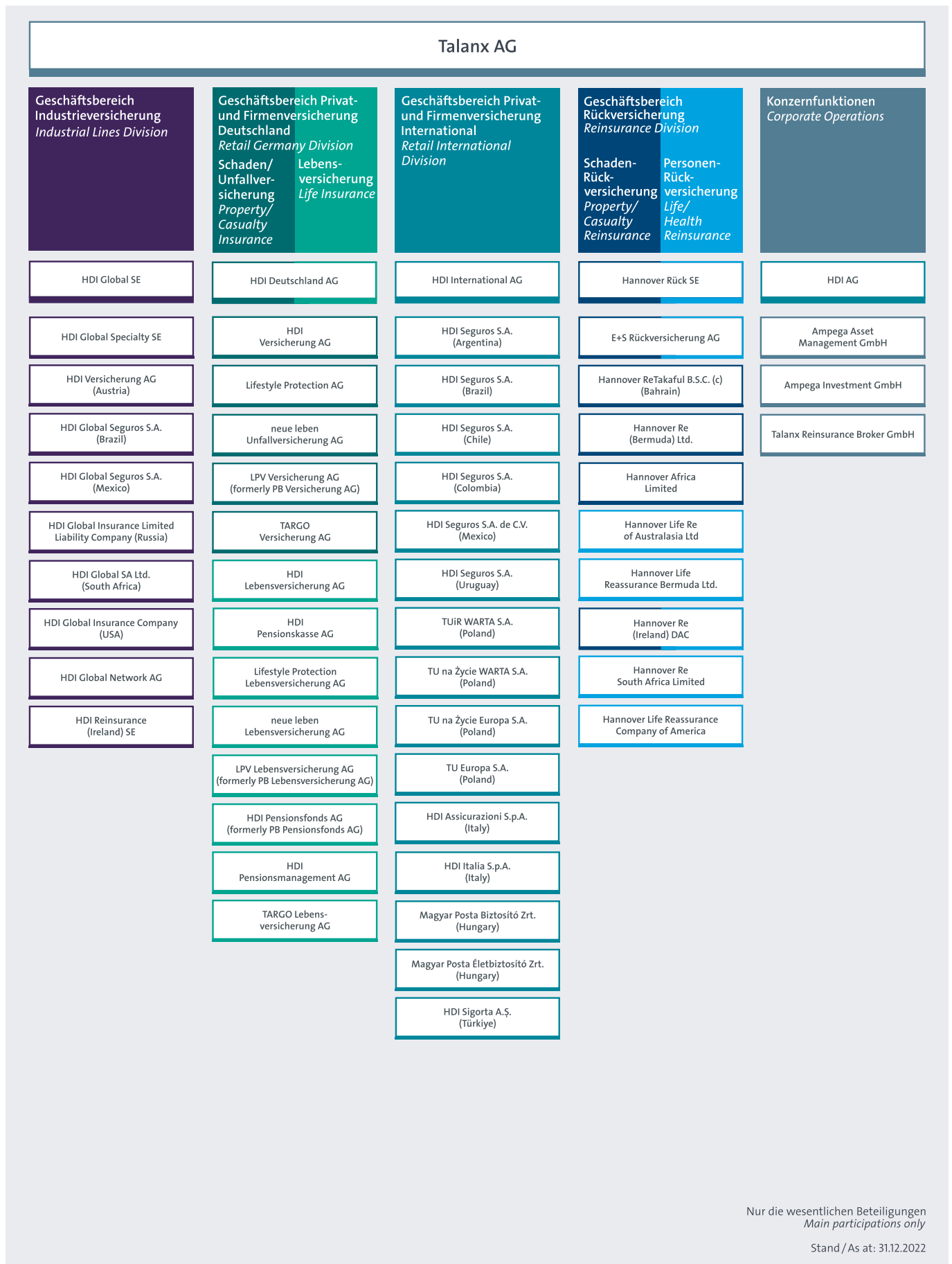
<https://www.hdi-pensionsfonds.de/>

Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2525

gc@talanx.com



HDI Pensionsfonds AG
Proactiv-Platz 1
40721 Hilden
Telefon +49 2103 34-6835
<https://www.hdi-pensionsfonds.de/>
www.talanx.com

talanx.